

Grundthematik LehrerInnen mit/ohne TZ, mit/ohne Kinder, Orga, Warum hilft der Vater nicht...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Oktober 2016 20:26

edit vom Mod: Ausgelagert aus diesem Thread:

Halbe Stelle und arbeite ständig

Es bestand Bedarf an einer übergreifenden Diskussion, allerdings war sie in diesem Thread, in dem eine konkrete Fragestellung vorlag, etwas fehl am Platze.

Zitat von Jule13

Das ist zugegebenermaßen schwierig, wenn die SL-Mitglieder ledig und kinderlos sind
...

Ich habe selbst einen ledigen und kinderlosen SL, und da fluppt das problemlos.

Unabhängig von diesem Fall, der meiner Meinung nach eine Katastrophe ist: Viele Kollegen mit Kindern gehen aber auch davon aus, dass man ihnen den roten Teppich ausrollt. Was da teilweise für ein Anspruchsdenken da ist - das schaudert es mich.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 29. Oktober 2016 23:15

Hallo Karl-Dieter,

Kannst du mal ein wenig konkreter werden? Was genau verstehst du unter Anspruchsdenken?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Oktober 2016 07:04

Zitat von Stille Mitleserin

kannst du mal ein wenig konkreter werden? Was genau verstehst du unter Anspruchsdenken?

Da wird bei einer vollen Stelle wie selbstverständlich davon ausgegangen, dass man jeden Tag zur zweiten, besser zur dritten Stunde hat. Oder der Mittwoch-Nachmittag immer frei ist, weil da Bastelnachmittag oder sowas ist. Nur mal zwei Beispiele.

(Es gibt auch Kollegen ohne Kinder mit Anspruchsdenken, so ist es nicht)

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Oktober 2016 17:25

Zitat von jotto-mit-schaf

Da wir hier in diesem Thread ja aber nun beim TE kein überzogenes Anspruchsdenken haben, sondern eine überlastete Kollegin, die zu Recht gefragt hat, worauf sie konkret zu achten hat, können wir hier ja auf Verallgemeinerungen verzichten und einfach weiter Informationen zusammentragen.

Ich habe hier nicht alle ledigen und kinderlosen Schulleiter über einen Kamm geschoren...

Beitrag von „Jule13“ vom 30. Oktober 2016 17:52

Habe ich nicht. Wer lesen kann, ist klar im Vorteil.

Tatsächlich aber kann man als kinderloser Mensch den Organisationsstress, den eine Berufstätigkeit für eine Mutter oder einen Vater in Teilzeit mit sich bringt, schlicht nicht nachvollziehen. Das kann man erst, wenn man selbst in der Situation ist. Und das sage ich als Mutter, die spät Kinder bekommen hat und dementsprechend viele Jahre Zeit hatte, Eltern in Teilzeit wahrzunehmen. Man sieht, dass das Leben dieser Menschen anders ist, aber die volle Tragweite kann man sich eben doch nicht vorstellen.

Daher finde ich es auch nachvollziehbar, dass eine kinderlose SL die nötige Sensibilität für das Thema oft nicht aufbringen kann. (Ausnahmen bestätigen möglicherweise die Regel.)

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 30. Oktober 2016 18:12

Ich finde es manchmal sogar schwer, mit (oft, nicht immer männlichen) Kollegen zu sprechen, deren Frau daheim ist und ihnen die komplette Kindererziehung abnimmt - und ihnen morgens und nachmittags die Kinder vom Hals hält.

So konnte ein Kollege nicht nachvollziehen, dass es nicht so leicht war, morgens um 6. zum Öffnen der Prüfungsaufgaben da zu sein. Für ihn kein Problem, seine Frau ist ja da. Für mich mit Orgaaufwand und Kopfständen verbunden.

Beitrag von „Schantalle“ vom 30. Oktober 2016 19:57

Ach ich weiß nicht, diese endlose Diskussion, wie schwer es Leute mit und ohne Kinder haben bringt doch nix. Zur Mutter gibts auch immer einen Vater und wenn der sich nicht einbringt, soll das nicht das Problem des Stundenplaners werden.

Die Teilzeitfrage ist doch eine generelle, es muss eine halbwegs gerechte Lösung her, siehe Meike.s Beitrag. Und wenn der SL keinen Bock hat, dann kann man sich rechtlichen Beistand suchen, das ist doch am Zielführendsten.

Beitrag von „Avantasia“ vom 30. Oktober 2016 20:51

Zitat von Jule13

Tatsächlich aber kann man als kinderloser Mensch den Organisationsstress, den eine Berufstätigkeit für eine Mutter oder einen Vater in Teilzeit mit sich bringt, schlicht nicht nachvollziehen. Das kann man erst, wenn man selbst in der Situation ist. Und das sage ich als Mutter, die spät Kinder bekommen hat und dementsprechend viele Jahre Zeit hatte, Eltern in Teilzeit wahrzunehmen. Man sieht, dass das Leben dieser Menschen anders ist, aber die volle Tragweite kann man sich eben doch nicht vorstellen.

Daher finde ich es auch nachvollziehbar, dass eine kinderlose SL die nötige Sensibilität für das Thema oft nicht aufbringen kann. (Ausnahmen bestätigen möglicherweise die

Regel.)

Mit der gleichen Argumentation könnte man erklären, warum Kinderlose keine guten Lehrer sind, denn schließlich können die ja nicht nachvollziehen, wie es ist, Kinder rund um die Uhr und noch bei den Hausaufgaben und am Wochenende und überhaupt zu betreuen.

Ich kenne dagegen auch Lehrer mit Kind, die behaupten, dass doch alles organisierbar ist und gestresste Eltern (meist sind es ja doch die Mütter) eben schlecht organisiert sind.

Entscheidend ist aber nicht, ob jemand das gleiche durchgemacht hat und deshalb nur mitreden darf, sondern ob genug Verständnis vorhanden ist und er durch entsprechende Kommunikation (schließlich ist ja nicht jedes Lehrerelternteil Schulleiter gewesen und kann die nötige Sensibilität für die Leitung einer Schule aufbringen) eine Lösung finden will.

À+

Beitrag von „Mikael“ vom 30. Oktober 2016 20:58

Zitat von Schantalle

Zur Mutter gibts auch immer einen Vater und wenn der sich nicht einbringt, soll das nicht das Problem des Stundenplaners werden.

Da sprichst du ein generelles Problem an. Ich habe in einigen Fällen beobachtet, dass Kolleginnen oft die komplette Kinderbetreuung übernehmen, weil der Ehemann ja eine auch so wichtigen Job hat, in welchem er keine Minute fehlen darf...

Wenn diese Kolleginnen dann für gewisse Sachen keine Zeit haben, dann sehe ich es zumindest nicht ein, dafür Mehrarbeit leisten zu müssen. Was habe ich letztendlich damit zu tun, dass einige Kolleginnen sich gegenüber ihrem Ehemann nicht durchsetzen können bzw. einem überholten Rollenverständnis nachhängen?

Und komme mir jetzt keiner damit, dass jemand wegen Kinderbetreuung gleich seinen Job verliert... möglicherweise hat es Auswirkungen auf die "Karriere"planung. Aber warum sollte das ein Problem des restlichen Lehrerkollegiums sein? Wenn die Karriere des Ehemannes über allem steht, dann müssen entsprechende Kolleginnen sich notfalls unbezahlt um die Kinderbetreuung kümmern, meinetwegen auch jahrelang...

Gruß !

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 30. Oktober 2016 21:05

Es scheint Interesse zu bestehen, diese kinderlos / kinderhabend / Mutter / Vater / Alleinerziehend / Whatever-Generalthematik weiter zu diskutieren. Kein Problem, ich lager das dann in einen eigenen Thread aus, damit die hilfreichen Antworten für die TE nicht untergehen.

edit: Wie man sieht, ist das geschehen.

Bühne frei.

Beitrag von „Micky“ vom 30. Oktober 2016 21:33

Vielen Dank!

Das "neue" Thema bzw. die Themen sind ja entfernt miteinander verwoben.

Ich glaube, die ganzen Ansichten/ Gedanken/ Erfahrungen mit dem Thema "Lehrer in Teilzeit" sind daher so unterschiedlich, da die meisten Schulen kein Konzept für diese Art der Beschäftigung haben. Auch bundes- oder landeseinheitliche Vorgaben sind rar und sehr weit auslegbar.

Daher werde ich bei uns darauf drängen, dass ein Konzept erstellt wird. Ich bin leider die einzige Kollegin in der AG, die in Teilzeit arbeitet, aber ich werde mich nach allen Kräften einbringen! Sofern meine familiäre Situation es mir erlaubt, womit wir wieder beim Thema wären 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Oktober 2016 19:18

Zitat von Schantalle

Zur Mutter gibts auch immer einen Vater und wenn der sich nicht einbringt, soll das nicht das Problem des Stundenplaners werden.

Der Punkt ist doch aber, wenn ich als Mutter meine Arbeitszeit reduziere für die Kinderbetreuung und mein Mann Vollzeit arbeitet das zu bestimmten Zeiten einfach nicht geht, dass er da einspringt, weil er da noch arbeitet.

Mein Mann nimmt regulär z.B. die Bahn um 7:30 Uhr und kommt mit der um 18:15 Uhr wieder, also bleibt nun mal ein großer Teil der Kinderbetreuung bei mir und er kann nicht einspringen. Klar springt er bei Terminen in der Randzeit auch ein, weil er da teilweise Beginn und Ende verschieben kann, aber das geht eben nachmittags nicht und somit muss ich spätestens um 16 Uhr die Konferenz verlassen z.B. weil um 17 Uhr die Betreuung endet.

Und natürlich bin dann auch ich diejenige, die in erster Linie beim kranken Kind zu Hause bleibt, denn für einen Tag bekomme ich eben deutlich weniger Geld als er, damit ist der Verlust kleiner. Das hat nichts mit wichtig oder unwichtig des Jobs zu tun.

Wobei er natürlich in wichtigen Momenten auch zu Hause bleibt.

Beitrag von „Mikael“ vom 31. Oktober 2016 19:32

Susannea: Es sagt ja keiner etwas dagegen, dass du eine Konferenz, Besprechung, Elternsprechtag o.ä. in gewissen Fällen eher verlassen können solltest. Aber selbst die von dir geschilderte Konstellation darf nicht zu **Mehrarbeit** für andere Kollegen oder Kolleginnen führen (Vertretung o.ä.) nur weil dein Ehemann "nicht kann". Mit der Tatsache, dass dein **Ehemann sich aus beruflichen Gründen** kaum um die Kinderbetreuung kümmern kann (oder will?), hat dein Kollegium nichts aber auch gar nichts zu tun. Das müsst ihr privat zu zweit klären, notfalls muss einer von euch beiden beruflich (noch) kürzertreten.

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Oktober 2016 19:37

Zitat von Mikael

Susannea: Es sagt ja keiner etwas dagegen, dass du eine Konferenz, Besprechung, Elternsprechtag o.ä. in gewissen Fällen eher verlassen können solltest. Aber selbst die von dir geschilderte Konstellation darf nicht zu **Mehrarbeit** für andere Kollegen oder Kolleginnen führen (Vertretung o.ä.) nur weil dein Ehemann "nicht kann". Mit der Tatsache, dass dein **Ehemann sich aus beruflichen Gründen** kaum um die Kinderbetreuung kümmern kann (oder will?), hat dein Kollegium nichts aber auch gar nichts zu tun. Das müsst ihr privat zu zweit klären, notfalls muss einer von euch beiden

beruflich (noch) kürzertreten.

Gruß !

Wieso, ich bin kürzer getreten und deshalb erwarte ich eben auch, dass ich auch nur diesen Prozentsatz an Arbeit machen muss in der Schule, dazu gehören eben auch Konferenzen, Elternsprechstage, entsprechend weniger Arbeitstage usw.

Und doch, meine Kollegen müssen eben, wenn sie voll bezahlt werden, auch mehr Arbeiten (und das heißt vor allem mehr Vertretungen, denn ich müsste ab der ersten Zusatzstunde bezahlt werden, sie mit Vollzeit nicht!), als wenn sie so wie ich Teilzeit bezahlt werden und ja, sie haben ohne Kinder eben auch gewissen Privilegien weniger (das sagt die Vereinbarung zur Vereinbarkeit von Familien und Beruf bei uns.

Beitrag von „Mikael“ vom 31. Oktober 2016 19:41

Zitat von Susannea

... und ja, sie haben ohne Kinder eben auch gewissen Privilegien weniger (das sagt die Vereinbarung zur Vereinbarkeit von Familien und Beruf bei uns.

Bei euch werden Kollegen und Kolleginnen bestraft ("gewisse Privilegien weniger"), weil sie keine Kinder haben? Und das nehmen die so hin? Da habe ich starke Zweifel, ob das rechtmäßig ist.

Und: Es geht nicht darum, dass du (anteilmäßig) weniger arbeiten sollst als eine Vollzeitkraft. Das sehe ich als selbstverständlich genauso. Nur: Es kann nicht sein, dass Kollegen oder Kolleginnen **Mehrarbeit** leisten, weil dein Mann keine Zeit hat!

Gruß !

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Oktober 2016 20:14

Zitat von Susannea

Der Punkt ist doch aber, wenn ich als Mutter meine Arbeitszeit reduziere für die Kinderbetreuung und mein Mann Vollzeit arbeitet das zu bestimmten Zeiten einfach nicht geht, dass er da einspringt, weil er da noch arbeitet.

Aber auch das ist nicht das Problem des Stundenplaners. Dann muss man halt selbst gucken, wie man das organisiert (Babysitter, Großeltern, Freunde). Die Kinderbetreuung ist nicht das Problem des Arbeitgebers/Dienstherrn. Oder dein Mann muss eben auch Teilzeit arbeiten.

Ich habe überhaupt kein Problem damit, dass auf Sonderfälle (Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung) Rücksicht genommen wird, aber bitte nicht zu Lasten anderer Kollegen.

Beitrag von „Mara“ vom 31. Oktober 2016 20:53

Zitat von Karl-Dieter

Oder dein Mann muss eben auch Teilzeit arbeiten.

Dann sollte er aber bitte auch gleich einen flexibleren Arbeitgeber haben, denn wie man an der Diskussion hier sieht, darf man bei Teilzeit zwar weniger arbeiten bzw. sollte es dürfen (die Realität sieht da ja auch nicht so fair aus), aber bitte keinen Anspruch auf bestimmte Arbeits- bzw. freie Zeiten haben.

Wie man sieht hat man sonst trotz Teilzeit Probleme...

Das ist schon ein grundsätzliches Problem bei unserem Beruf. Teilzeit arbeiten darf ich, aber zur ersten Stunde muss ich trotzdem können, nachmittags zur Konferenz oder Hausaufgabenbetreuung natürlich auch und abends für Elternabende, Infoabend, St Martin etc selbstverständlich auch.

Da ist man bei vielen anderen Jobs mit Gleitzeit deutlich besser dran, was das angeht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Oktober 2016 21:00

Der Normaufwand bei Teilzeit ist nicht signifikant geringer als bei Vollzeit, da ja nur das Deputat verringert wird und der "Rest", sofern möglich, anteilig.

Hinzu kommt ja, dass ab einer gewissen Teilzeitquote die Wünsche der Kolleginnen mitunter

kollidieren bzw. sich im Stundenplan nicht realisieren lassen. Bei uns werden wir langfristig sicherlich an die 40 bis 50% Teilzeitquote haben - da ist ein fairer Stundenplan für alle nicht zu schaffen - es sei denn, jeder ist aufgrund der Ausgangslage einsichtig und weiß, dass bestimmte Kröten in regelmäßigen Abständen zu schlucken sein werden.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Oktober 2016 21:39

Zitat von Mikael

Bei euch werden Kollegen und Kolleginnen bestraft ("gewisse Privilegien weniger"), weil sie keine Kinder haben? Und das nehmen die so hin? Da habe ich starke Zweifel, ob das rechtmäßig ist.

Und: Es geht nicht darum, dass du (anteilmäßig) weniger arbeiten sollst als eine Vollzeitkraft. Das sehe ich als selbstverständlich genauso. Nur: Es kann nicht sein, dass Kollegen oder Kolleginnen **Mehrarbeit** leisten, weil dein Mann keine Zeit hat!

Gruß !

Nein, sie arbeiten Mehr, weil sie es laut Verordnungen und Vereinbarungen so müssen und ich keine Zeit habe, weil es nämlich meine freie Zeit ist. Und ja, es gibt eine Vereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die gilt natürlich nur für Leute mit Familie, sprich Kindern. Und ja, die ist natürlich rechtmäßig.

Zitat von Karl-Dieter

Aber auch das ist nicht das Problem des Stundenplaners. Dann muss man halt selbst gucken, wie man das organisiert (Babysitter, Großeltern, Freunde). Die Kinderbetreuung ist nicht das Problem des Arbeitgebers/Dienstherrn. Oder dein Mann muss eben auch Teilzeit arbeiten.

Ich habe überhaupt kein Problem damit, dass auf Sonderfälle (Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung) Rücksicht genommen wird, aber bitte nicht zu Lasten anderer Kollegen.

Tja, aber irgendjemand muss ja die Arbeit machen! Und das sind dann eben die anderen. Die haben es früher oder später ja auch in Anspruch genommen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Oktober 2016 21:59

Kann es sein, dass diese Ansprüche primär von Lehrerinnen gestellt werden? In anderen Branchen gibt es feste Arbeitzeiten - friss oder stirb. Da geht es uns im Vergleich dazu echt noch gut.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Oktober 2016 22:06

Zitat von Bolzbold

Kann es sein, dass diese Ansprüche primär von Lehrerinnen gestellt werden? In anderen Branchen gibt es feste Arbeitzeiten - friss oder stirb. Da geht es uns im Vergleich dazu echt noch gut.

Ehrlich gesagt wäre man da manchmal dann doch besser dran, weil dann eben nicht noch ein Nachmittag mal zusätzlich oder eine Abendveranstaltung usw. wäre, sondern wie du sagst, feste Arbeitszeiten.

Und ich handhabe das inzwischen auch oft so, ich habe meine festen Arbeitstage und Studientage usw. an meinen freien Tagen tangieren mich eben nicht.

Wenn ich gerade Lust und Zeit habe, gehe ich hin, wenn nicht nicht, denn ich habe frei!

Beitrag von „Zweisam“ vom 31. Oktober 2016 22:57

Zitat von Susannea

Der Punkt ist doch aber, wenn ich als Mutter meine Arbeitszeit reduziere für die Kinderbetreuung und mein Mann Vollzeit arbeitet das zu bestimmten Zeiten einfach nicht geht, dass er da einspringt, weil er da noch arbeitet.

Mein Mann nimmt regulär z.B. die Bahn um 7:30 Uhr und kommt mit der um 18:15 Uhr wieder, also bleibt nun mal ein großer Teil der Kinderbetreuung bei mir und er kann nicht einspringen. Klar springt er bei Terminen in der Randzeit auch ein, weil er da teilweise Beginn und Ende verschieben kann, aber das geht eben nachmittags nicht

und somit muss ich spätestens um 16 Uhr die Konferenz verlassen z.B. weil um 17 Uhr die Betreuung endet.

Und natürlich bin dann auch ich diejenige, die in erster Linie beim kranken Kind zu Hause bleibt, denn für einen Tag bekomme ich eben deutlich weniger Geld als er, damit ist der Verlust kleiner. Das hat nichts mit wichtig oder unwichtig des Jobs zu tun.

Wobei er natürlich in wichtigen Momenten auch zu Hause bleibt.

Ich glaube, als Mutter mit vollem Deputat, Funktionsstelle und mittlerweile vier Kindern (2 eigene und 2 bei uns lebende Stiefkinder zwischen 8 und 16), aber mit beruflich stark eingespanntem Mann ohne Familie in der Nähe darf ich das sagen: wenn ich mich dafür entscheide arbeiten zu gehen, dann ist es selbstverständlich NICHT das Problem meines Arbeitgebers und auch NICHT das Problem meiner Kollegen, wie ich das geregelt kriege. Da kann ich mich auch nicht auf alle möglichen und unmöglichen Privilegien im Sinne von Vereinbarkeit von Familie und Beruf berufen. Bei Krankheit der Kinder kann ich mal einen Tag zuhause bleiben (ein sinniges Privileg), wenn nötig, ansonsten habe ich ein gut organisiertes Netzwerk (was mich dann Geld kostet). Selbst früher bei Teilzeit habe ich meine Kinder vor der Schule noch erst zur Tagesmutter gebracht, die sie später in Kita und Schule brachte, damit ich auch mal zur ersten Stunde kommen kann bzw. andersrum auch noch mittags oder nachmittags. Es war meine Entscheidung für Kinder UND Job - da kann ich nicht erwarten, dass die ganze Welt darauf Rücksicht nimmt. Ich kann darum bitten, beim Tag der offenen Tür die "frühe Schicht" zu übernehmen oder bei Elternsprechtagen meine Zeiten etwas verschieben zu können. Grundsätzlich versuche ich die "Privilegien" mit Rücksicht auf meine Kollegen nicht überzustrapazieren und mir geht regelmäßig die Hutschnur hoch, wenn Kolleginnen mit "nur" einem oder zwei Kindern ständig auf ihre Mutterrolle pochen ("Ich kann grundsätzlich nur ab der zweiten Std., donnerstags nie und Nachmittagsunterricht schon gar nicht". Dann sollen sie eben nur ganz Mutter sein... Sorry...

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Oktober 2016 23:10

Zitat von Zweisam

Ich glaube, als Mutter mit vollem Deputat, Funktionsstelle und mittlerweile vier Kindern (2 eigene und 2 bei uns lebende Stiefkinder zwischen 8 und 16), aber mit beruflich stark eingespanntem Mann ohne Familie in der Nähe darf ich das sagen: wenn ich mich dafür entscheide arbeiten zu gehen, dann ist es selbstverständlich NICHT das Problem meines Arbeitgebers und auch NICHT das Problem meiner Kollegen, wie ich das

geregelt kriege. Da kann ich mich auch nicht auf alle möglichen und unmöglichen Privilegien im Sinne von Vereinbarkeit von Familie und Beruf berufen. Bei Krankheit der Kinder kann ich mal einen Tag zuhause bleiben (ein sinniges Privileg), wenn nötig, ansonsten habe ich ein gut organisiertes Netzwerk (was mich dann Geld kostet). Selbst früher bei Teilzeit habe ich meine Kinder vor der Schule noch erst zur Tagesmutter gebracht, die sie später in Kita und Schule brachte, damit ich auch mal zur ersten Stunde kommen kann bzw. andersrum auch noch mittags oder nachmittags. Es war meine Entscheidung für Kinder UND Job - da kann ich nicht erwarten, dass die ganze Welt darauf Rücksicht nimmt. Ich kann darum bitten, beim Tag der offenen Tür die "frühe Schicht" zu übernehmen oder bei Elternsprechtagen meine Zeiten etwas verschieben zu können. Grundsätzlich versuche ich die "Privilegien" mit Rücksicht auf meine Kollegen nicht überzustrapazieren und mir geht regelmäßig die Hutschnur hoch, wenn Kolleginnen mit "nur" einem oder zwei Kindern ständig auf ihre Mutterrolle pochen ("Ich kann grundsätzlich nur ab der zweiten Std., donnerstags nie und Nachmittagsunterricht schon gar nicht". Dann sollen sie eben nur ganz Mutter sein... Sorry...

Was ist denn das Problem daran nur ab der 2. Stunde zu können, ich kann sogar erst ab der 3. Stunde (montags muss es anders gehen, wir haben nur so die Schwimmzeiten), andere Kollegen kommen gerne immer zu 1. Stunde und gehen früher und auch die Erzieher müssen ja Aufgaben haben. Also wo liegt das Problem dann deiner Meinung nach, so etwas anzugeben? Es strapaziert niemanden über und es ist problemlos bei uns möglich. Und deine Äußerung, dann muss man sich eben entscheiden, finde ich schon ganz schön unverschämt denen gegenüber, die jahrelang für die Erarbeitung solcher Richtlinien gekämpft haben. Und nun gibt es sie nun mal und sie sind auch anzuwenden. Und nicht die ganze Welt muss darauf Rücksicht nehmen, sondern das Kollegium, so wie ich auf andere Kollegen dort auch Rücksicht nehmen muss. Nehmen wir z.B. die Kollegin, die Gehbehindert ist und deshalb keine Aufsichten macht oder an bestimmten Tagen den Musikraum braucht, weil sie nicht zwischen den entsprechenden Klassen hin. und her kommen würde in der 5-Minutenpause usw. Darauf nehmen die anderen auch Rücksicht, genauso fordere ich eben auch, dass Rücksicht auf die Familie genommen wird.

Klappt bei uns problemlos und gut, aber ja, es ist ein typisches Beispiel für: "Frauen, eure größten Feinde sind weiblich!"

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Oktober 2016 23:29

Zitat von Susannea

Klappt bei uns problemlos und gut,

Fingerspitzengefühl und "aufeinander zugehen" statt "aufeinander losgehen" klappt halt immer.



Freut mich, dass es bei euch so gut geht.

kl.gr. frosch

Beitrag von „Mikael“ vom 31. Oktober 2016 23:41

Zitat von Susannea

Tja, aber irgendjemand muss ja die Arbeit machen! Und das sind dann eben die anderen.

Komisch, ich kenne keine einzige Verwaltungsvorschrift, die einer Schule das Recht einräumt die Arbeitszeit von Teilen des Kollegiums über die gesetzlich vorgegebene Arbeitszeit für Beamte anzuheben. Selbst in Berlin kann ich mir das nicht vorstellen.

Gruß !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Oktober 2016 23:49

Es sind mitunter die Kollegen, die noch etwas werden wollen, die die Preise verderben. An einer Schule mit vielen "jungen Wilden" kann das schnell passieren...

Beitrag von „Mara“ vom 1. November 2016 06:21

Ich habe jahrelang als Angestellte Teilzeit mit kleinen Kindern gearbeitet. Und ich muss sagen, wenn ich dann jetzt hier lese, dass es doch selbstverständlich erwartet wird, dass ich einen (bzw mehrere) Babysitter habe für morgens, nachmittags und abends, dann finde ich das

schon echt viel erwartet gemessen an meinem Verdienst. So üppig verdient man in Teilzeit ja nun auch nicht und immerhin muss ich davon auch schon die reguläre Betreuung meiner Kinder bezahlen (meine hatten 45 Std Plätze in der KiTa und eigentlich denke bis auf allerseltenste Ausnahmen müssten diese Zeiten doch reichen damit ich Teilzeit arbeiten kann, und es ist schon Glück überhaupt mit 50% Stelle einen 45 Std Platz zu bekommen). Taten sie bei mir auch, aber hier in der Diskussion liest es sich als wäre selbst das nicht genug. Das finde ich dann schon befremdlich!

Wenn man als Eltern ausreichend Betreuung "gebucht" hat (natürlich kann ich keinen 25 Stundenplatz buchen, wenn ich 50% arbeite und erwarten, dass mir der Stundenplan passend gemacht wird, aber eigentlich sollten 35 Std sogar ausreichen, sofern mein Arbeitsweg nicht übermäßig lang ist, tun sie aber nicht der Konferenzen sei dank), dann sollte bei allem, was über diese Zeiten hinaus geht schon Rücksicht genommen werden, sofern es möglich ist und nicht immer selbstverständlich erwartet werden, dass ich mit regelmäßigen zusätzlichen Babysittern für den Dienstherren ALLES möglich mache.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. November 2016 06:43

Zitat von Susannea

Was ist denn das Problem daran nur ab der 2. Stunde zu können,

Wenn das Kollegen mit Hauptfächern betrifft die in der Regel vormittags gelegt werden sollen und die Fächer idealerweise in Doppelstunden unterrichtet werden, und wie bei uns in der 6. Stunde Mittagspause ist: Dann führt das zu Problemen, weil der einzige Block, wo die Doppelstunde dann hingelegt werden kann, z.B. die 3+4 Stunde ist. Es gibt aber nun mal nicht nur ein Hauptfach.

Und wenn man mit so einer Regel ankommt "Immer nur ab der 2. Stunde" dann bedankt sich die Person dann auch, wenn ihr Hauptfach dann regelmäßig in der 7+8 oder 8+9 Stunde liegt ODER/UND ein anderer Hauptfachkollege immer im Spätnachmittagsbereich liegt.

Mal ganz grob ausgedrückt. Und wir haben ja nicht nur einen solcher Wünsche im Kollegium, sondern vielfach ausgestaltet (problematisch auch: Ein Kollege kann erst etwas später, der andere Kollege aber nicht am Nachmittag). Wenn es möglich ist, wird es gemacht, wenn nicht, dann aber halt nicht, außer bei verbindlichen Sachen (Arzt).

Daran sieht man, was für eine Auswirkung dieser Wunsch hat. Hat man den Wunsch an einem oder zwei Tagen: Kein Ding, wird möglich gemacht. Hat man den Wunsch an jedem Tag,

eventuell kombiniert mit einer Unwilligkeit in den Nachmittagsbereich umzuziehen: Geht nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 08:38

Zitat von Karl-Dieter

Wenn das Kollegen mit Hauptfächern betrifft die in der Regel vormittags gelegt werden sollen und die Fächer idealerweise in Doppelstunden unterrichtet werden, und wie bei uns in der 6. Stunde Mittagspause ist: Dann führt das zu Problemen, weil der einzige Block, wo die Doppelstunde dann hingelegt werden kann, z.B. die 3+4 Stunde ist. Es gibt aber nun mal nicht nur ein Hauptfach.

Und wenn man mit so einer Regel ankommt "Immer nur ab der 2. Stunde" dann bedankt sich die Person dann auch, wenn ihr Hauptfach dann regelmäßig in der 7+8 oder 8+9 Stunde liegt ODER/UND ein anderer Hauptfachkollege immer im Spätnachmittagsbereich liegt.

Mal ganz grob ausgedrückt. Und wir haben ja nicht nur einen solcher Wünsche im Kollegium, sondern vielfach ausgestaltet (problematisch auch: Ein Kollege kann erst etwas später, der andere Kollege aber nicht am Nachmittag). Wenn es möglich ist, wird es gemacht, wenn nicht, dann aber halt nicht, außer bei verbindlichen Sachen (Arzt).

Daran sieht man, was für eine Auswirkung dieser Wunsch hat. Hat man den Wunsch an einem oder zwei Tagen: Kein Ding, wird möglich gemacht. Hat man den Wunsch an jedem Tag, eventuell kombiniert mit einer Unwilligkeit in den Nachmittagsbereich umzuziehen: Geht nicht.

Naja, da ist es in der Grundschule mit der Stundenzahl und dem Wunsch, möglichst bis auf Kunst keine Doppelstunden zu haben (Ausnahme aktuell eine Sportkollegin) alles problemlos möglich.

Hier würde jeder über Blockunterricht in einem Fach den Kopf schütteln.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. November 2016 09:08

Klar, da ist das natürlich anders.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 09:11

Zitat von Karl-Dieter

Klar, da ist das natürlich anders.

Hier ist sogar das Problem, dass du viele Hauptfächer mit Teilzeit nicht unterrichten darfst, weil jeden Tag eine Stunde Deutsch und Mathe sein soll, aber ich bin ja mit Teilzeit gar nicht jeden Tag da.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 1. November 2016 09:21

Zitat von Mikael

Susannea: Es sagt ja keiner etwas dagegen, dass du eine Konferenz, Besprechung, Elternsprechtag o.ä. in gewissen Fällen eher verlassen können solltest. Aber selbst die von dir geschilderte Konstellation darf nicht zu **Mehrarbeit** für andere Kollegen oder Kolleginnen führen (Vertretung o.ä.) nur weil dein Ehemann "nicht kann". Mit der Tatsache, dass dein **Ehemann sich aus beruflichen Gründen** kaum um die Kinderbetreuung kümmern kann (oder will?), hat dein Kollegium nichts aber auch gar nichts zu tun. Das müsst ihr privat zu zweit klären, notfalls muss einer von euch beiden beruflich (noch) kürzertreten.

Gruß !

DAS sehe ich aber komplett anders! Ich muss mich da Susannea anschließen: Wenn mein Mann Vollzeit arbeitet, dann muss er diese Zeit auch erfüllen, dafür wird er bezahlt. Wenn ich eine halbe Stelle arbeite und meine 4 Stunden täglich bereits abgeleistet habe, weil ich z.B. von 9-13 Uhr Unterricht geleistet habe, dann sind sämtlich Nachmittagstermine Zeiten, die als (unbezahlte) Überstunden gelten. Klar sollte doch sein, dass zuerst der Partner sich um die Kinderbetreuung kümmert, der seine Pflichtstundenzahl bereits geleistet hat und nicht derjenige, der dadurch ins Minus kommt, nur damit der andere dann unbezahlte Überstunden leisten darf.

Dann gibt es tatsächlich Jobs, in denen man nicht einfach so nachmittags verschwinden kann. Mein Mann z.B. ist Arzt und betreut entweder die Intensivstation als alleiniger Verantwortlicher

oder ist im OP. Aufgrund der Personalsituation wäre es definitiv so, dass es KEINEN Ersatz gibt, d.h. wenn er weggeht, ist die Intensivstation unbesetzt oder der Patient liegt im OP ohne Anästhesisten. Nicht gut.

Mein Mann ist also definitiv raus aus der Kinderbetreuung. Dafür habe ich Großeltern an der Hand, die mich unterstützen und in der Mehrheit der Fälle reicht das auch aus als Netz. Ich kann also an allen Konferenzen teilnehmen. Schwierig ist es aber trotzdem. Großeltern sind ja auch manchmal im Urlaub, krank etc.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 1. November 2016 09:31

Zitat von Zweisam

Ich glaube, als Mutter mit vollem Deputat, Funktionsstelle und mittlerweile vier Kindern (2 eigene und 2 bei uns lebende Stiefkinder zwischen 8 und 16), aber mit beruflich stark eingespanntem Mann ohne Familie in der Nähe darf ich das sagen: wenn ich mich dafür entscheide arbeiten zu gehen, dann ist es selbstverständlich NICHT das Problem meines Arbeitgebers und auch NICHT das Problem meiner Kollegen, wie ich das geregelt kriege. Da kann ich mich auch nicht auf alle möglichen und unmöglichen Privilegien im Sinne von Vereinbarkeit von Familie und Beruf berufen. Bei Krankheit der Kinder kann ich mal einen Tag zuhause bleiben (ein sinniges Privileg), wenn nötig, ansonsten habe ich ein gut organisiertes Netzwerk (was mich dann Geld kostet). Selbst früher bei Teilzeit habe ich meine Kinder vor der Schule noch erst zur Tagesmutter gebracht, die sie später in Kita und Schule brachte, damit ich auch mal zur ersten Stunde kommen kann bzw. andersrum auch noch mittags oder nachmittags. Es war meine Entscheidung für Kinder UND Job - da kann ich nicht erwarten, dass die ganze Welt darauf Rücksicht nimmt. Ich kann darum bitten, beim Tag der offenen Tür die "frühe Schicht" zu übernehmen oder bei Elternsprechtagen meine Zeiten etwas verschieben zu können. Grundsätzlich versuche ich die "Privilegien" mit Rücksicht auf meine Kollegen nicht überzustrapazieren und mir geht regelmäßig die Hutschnur hoch, wenn Kolleginnen mit "nur" einem oder zwei Kindern ständig auf ihre Mutterrolle pochen ("Ich kann grundsätzlich nur ab der zweiten Std., donnerstags nie und Nachmittagsunterricht schon gar nicht". Dann sollen sie eben nur ganz Mutter sein... Sorry...

Aber es geht doch darum, dass man als Teilzeitkraft durch die vielen Nachmittagstermine bei bestehender Unterrichtsverpflichtung auf Arbeitszeiten von 6-7 Stunden an einem Tag kommt. Das geht nicht!!!! Man arbeitet doch halb mit HALBER BEZAHLUNG, weil man eben keine Zeit für 6,7 oder 8 Stunden Arbeit täglich hat. Das ist doch absurd, dass zu verlangen.

Und keine Vollzeitkraft muss mehr arbeiten wegen den "Müttern". Sie sind verpflichtet, täglich mindestens 8 Stunden zu arbeiten. DAs bedeutet, dass sei bei Arbeitsbeginn um 8.00 bis mindestens 16.45 Uhr in der Schule sein müssten. Die Vorbereitung müssen sie eben verschieben auf andere Tage. Dann ist jede Konferenz innerhalb der normalen Arbeitszeit. Eine Teilzeitkraft mit halber Stelle muss bei Arbeitsbeginn um 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr bleiben.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. November 2016 10:09

Ich versteh die Diskussion hier überhaupt nicht... Ob ich Kinder bekomme oder nicht, ist meine Privatsache. Wenn man einige Jahre im Schuldienst war, weiß man doch, wie der Hase läuft und kann sich überlegen, ob und wie man das geregt bekommt. Dass man einen Antrag auf familienfreundliche Arbeitszeiten stellen kann, ist meines Erachtens schon Privileg genug. Je nachdem wie man den Antrag stellt, führt dieser eh schon dazu, dass die anderen Kollegen darunter leiden.

Eine Kollegin von mir ist ledig und kinderlos. Alle anderen in ihrer Fachschaft haben Kinder und entsprechend umfangreiche Anträge gestellt. Der eine kann erst zur dritten Stunde und maximal bis zur sechsten. Die nächste kann keinesfalls Dienstag und Mittwoch nachmittag, und so weiter und so fort. Dieses Anspruchsdenken der Familienväter und -mütter führte in ihrem Fall dazu, dass sie einen Stundenplan hat, der zum K**** ist. Sie hat jeden Tag jeweils den ersten und den dritten Block Unterricht, der zweite Block ist bei ihr grundsätzlich hohl. An drei Tagen hat sie zusätzlich "Mittagspause". D.h. sie hat insgesamt 13 Hohlstunden. Die restlichen fünf Stunden verteilen sich dann auf den Nachmittag, d.h. sie ist an drei Tagen jeweils von 7.45 Uhr bis 15.15 Uhr an der Schule... Die Tatsache, dass sie Pendlerin ist und einen 1,5-stündigen Anfahrtsweg hat, hat keinen interessiert. Das sei ja ihre "Privatsache", wo sie wohne und sie könne ja an den Schulort ziehen... Da ist das dann plötzlich Privatsache... Aber bei Kindern, da hört das auf mit der "Privatsache"... :/-

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 1. November 2016 10:18

Da geht mir gerade die Hutschnur hoch!!! Ich habe als Teilzeitkraft 6 Hohlstunden! Wenn ich das jetzt umrechne sind das 12! Ja, verdammt, wenn man doppelt so viel verdient und sich bereit erklärt hat, doppelt so viel zu arbeiten muss man auch doppelt so viele Hohlstunden / Nachmittagsstunden etc. in Kauf nehmen!

Ich mit meiner halben Stelle habe auch an 2 Nachmittagen Unterricht, hochgerechnet auf eine volle Stelle müsste dann die Vollzeitkraft eben an 4 Nachmittagen da sein.

Woher leitet ihr Vollzeitkräfte denn den Anspruch ab, genauso wenig Nachmittage da sein zu müssen wie die Teilzeitkräfte??? Ihr werden doppelt so gut bezahlt, also arbeitet gefälligst auch DOPPELT!

Beitrag von „kecks“ vom 1. November 2016 10:25

das ziel müsste doch sein, in allen branchen zu erreichen, dass es kein karrierehindernis mehr ist, um 16.00 zu gehen, oder mal später zu kommen, weil z.b. die mama zur öffnung der abiaufgaben heute mal früher zur arbeit muss und dafür eben der papa die kinder in den kindergarten bringt und entsprechend heute später anfängt.

das ist letztlich wieder mal ein thema aus der großen kiste 'patriachat' und genderrollen und überhaupt gleichberechtigung.

ausnahme: alleinerziehende. da muss man wirklich stützen, was nur geht. das ist eh schon hart genug, orgatechnisch und finanziell zumindest.

und im übrigen: solidarität statt neidisches bewachen der pfründe ("ich habe aber x hohlstunden" - "ja, aber ich habe y mal nachmittag" etc. pp.) im kollegium hilft ganz, ganz, ganz viel, wie auch ein fähiger personalrat, den man dann aber auch wählen und stützen muss. kurz: nicht ellbogen und konkurrenz, sondern miteinander agieren. hilft echt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. November 2016 10:49

Zitat von Anna Lisa

Da geht mir gerade die Hutschnur hoch!!! Ich habe als Teilzeitkraft 6 Hohlstunden! Wenn ich das jetzt umrechne sind das 12! Ja, verdammt, wenn man doppelt so viel verdient und sich bereit erklärt hat, doppelt so viel zu arbeiten muss man auch doppelt so viele Hohlstunden / Nachmittagsstunden etc. in Kauf nehmen!

Ich mit meiner halben Stelle habe auch an 2 Nachmittagen Unterricht, hochgerechnet auf eine volle Stelle müsste dann die Vollzeitkraft eben an 4 Nachmittagen da sein.

Woher leitet ihr Vollzeitkräfte denn den Anspruch ab, genauso wenig Nachmittage da sein zu müssen wie die Teilzeitkräfte??? Ihr werden doppelt so gut bezahlt, also arbeitet gefälligst auch DOPPELT!

Leider geht deine Rechnung nicht auf. Ich habe mich nicht dazu verpflichtet, doppelt soviel zu arbeiten. Ich arbeite genau die Stundenzahl, die für einen Lehrer normal sind! Du hingegen verzichtest FREIWILLIG auf Gehalt, damit du deinem Privatvergnügen (Kindererziehung) nachgehen kannst. Dass dein Arbeitgeber sich dazu bereiterklärt, darauf Rücksicht zu nehmen, indem er dir die Möglichkeit einräumt überhaupt Teilzeit zu arbeiten plus noch einen Antrag auf familienfreundliche Arbeitszeiten zu stellen, ist ein großes Entgegenkommen!

Woher leitest du denn den Anspruch ab, keine Hohlstunden zu haben??? Wenn man halt nur ein 12-Stunden-Deputat hat, gibt es eben mehr Möglichkeiten, dass auf 40 mögliche Unterrichtsstunden/Woche zu verteilen, als wenn jemand ein 25-Stunden-Deputat hat. Dementsprechend ist die "Gefahr" für Hohlstunden eben größer, als wenn man voll arbeitet.

Nebenbei. Wenn du an zwei Nachmittagen voll Unterricht hast (das wären bei uns 8 Stunden), musst du ja mehrere Vormittage bzw. ganze Tage frei haben. Es sind ja dann nur noch 4 Stunden über...

Beitrag von „Mara“ vom 1. November 2016 11:11

Der Gesetzgeber sieht das zum Glück etwas anders als du.

Es ist kein großes und freiwilliges Entgegenkommen Teilzeit für familiäre Gründe anzubieten. Das muss jede Firma mit mehr als 15 Mitarbeitern. Und selbstverständlich macht es auch nur dann Sinn, Teilzeit zu arbeiten bzw. anzubieten, wenn dadurch der Arbeitnehmer seinen Job mit Kindererziehung oder Angehörigenpflege verbinden kann. Damit das der Fall ist, muss es von den Zeiten her halbwegs passen und die KiTas sind nun mal nur begrenzt geöffnet genau wie Tagespflegeplätze für pflegebedürftige Familienmitglieder.

Den Wohnort ändern kann man tatsächlich, wenn man 1,5 h Fahrweg hat. Kinder abschaffen, wenn man welche hat ist hingegen keine Option. Deshalb finde ich das tatsächlich nicht vergleichbar (wobei 12 Hohlstunden nicht vorkommen sollten!)

Beitrag von „Thamiel“ vom 1. November 2016 12:38

Nein? Ich bin der einzige kinderlos ledige Vollzeitler in meinem Kollegium und mein Stundenplan sieht genau so aus. Aus genau diesem Grund. Krönung des ganzen ist dieses Schuljahr der Dienstag: Da habe ich den ersten Block von 8-10 und die letzten Nachmittagsstunden von 14-16, während meine kinderbetreuenden Kolleginnen mit Nachmittagsverpflichtung, so sie denn überhaupt eine haben, einen ganzen Tag frei geschaufelt bekommen. 

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. November 2016 13:03

Zitat von Anna Lisa

Wenn ich eine halbe Stelle arbeite und meine 4 Stunden täglich bereits abgeleistet habe, weil ich z.B. von 9-13 Uhr Unterricht geleistet habe, dann sind sämtlich Nachmittagstermine Zeiten, die als (unbezahlte) Überstunden gelten

Nein, sind es nicht. Sondern das gehört auch zu deiner Arbeit dazu und ist einzukalkulieren.

§ 10 Allgemeine Dienstordnung (NRW)

Zitat

§ 10 Weitere Aufgaben(1) Zu den Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer gehören auch die üblichen mit Unterricht und Erziehung zusammenhängenden Arbeiten. Sie überwachen z.B. die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht, beaufsichtigen und korrigieren Schülerarbeiten, achten auf die Erledigung der Hausaufgaben, erteilen Noten, fertigen Zeugnisse aus und führen Unterrichtsnachweise in Klassenbüchern bzw. Kursheften. Sie wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Prüfungen, Konferenzen und Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts (z.B. außerunterrichtlicher Schulsport, Schulwanderungen, Schulfahrten, Schulfeste). (2) Die Lehrerinnen und Lehrer führen im Rahmen der Aufsichtspflicht der Schule Aufsicht. (3) Zu den Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer gehört es auch, Vertretungsaufgaben zu übernehmen, an Konferenzen und Dienstbesprechungen teilzunehmen sowie an der Vorbereitung des neuen Schuljahres mitzuwirken. (4) Lehrerinnen und Lehrer stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen (§ 57 Absatz 2 Satz 2 SchulG). Sie wirken an der Qualitätsentwicklung und -sicherung schulischer Arbeit sowie an der Gestaltung des

Schullebens mit (§§ 3 Absatz 4, 57 Absatz 2 Satz 1 SchulG).(5) Lehrerinnen und Lehrer können verpflichtet werden, als Ausbildungslehrerinnen und -lehrer an der Lehrerausbildung (Vorbereitungsdienst) und bei den Praxiselementen des Lehramtsstudiums (§ 12 LABG - **BASS** 1-8) sowie als Prüfer an staatlichen Prüfungen und in Prüfungsausschüssen nach § 40 Absatz 2 BBiG und § 34 Absatz 2 HwO mitzuwirken.

Wenn du davon ausgehst, dass deine Arbeit sich ausschließlich auf den Unterricht bezieht und der Rest unbezahlte Überstunden sind, dann hast du eine völlig falsche Auffassung von deiner Arbeit. Für die anderen Termine wirst du ebenfalls bezahlt!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. November 2016 13:06

Zitat von Anna Lisa

Aber es geht doch darum, dass man als Teilzeitkraft durch die vielen Nachmittagstermine bei bestehender Unterrichtsverpflichtung auf Arbeitszeiten von 6-7 Stunden an einem Tag kommt. Das geht nicht!!!! Man arbeitet doch halb mit HALBER BEZAHLUNG, weil man eben keine Zeit für 6,7 oder 8 Stunden Arbeit täglich hat. Das ist doch absurd, dass zu verlangen.

Das kommt auf das Teilzeitmodell an. So pauschal wie du deine Aussage hier triffst, ist sie falsch.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. November 2016 13:07

Zitat von Anna Lisa

Und keine Vollzeitkraft muss mehr arbeiten wegen den "Müttern". Sie sind verpflichtet, täglich mindestens 8 Stunden zu arbeiten. DAs bedeutet, dass sei bei Arbeitsbeginn um 8.00 bis mindestens 16.45 Uhr in der Schule sein müssten. Die Vorbereitung müssen sie eben verschieben auf andere Tage. Dann ist jede Konferenz innerhalb der normalen Arbeitszeit. Eine Teilzeitkraft mit halber Stelle muss bei Arbeitsbeginn um 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr bleiben.

Meinst du diesen Unsinn tatsächlich ernst?

Beitrag von „Yummi“ vom 1. November 2016 13:18

Zitat von Thamiel

Nein? Ich bin der einzige kinderlos ledige Vollzeitler in meinem Kollegium und mein Stundenplan sieht genau so aus. Aus genau diesem Grund. Krönung des ganzen ist dieses Schuljahr der Dienstag: Da habe ich den ersten Block von 8-10 und die letzten Nachmittagsstunden von 14-16, während meine kinderbetreuenden Kolleginnen mit Nachmittagsverpflichtung, so sie denn überhaupt eine haben, einen ganzen Tag frei geschaufelt bekommen. 😞

Klingt nervig. Sind Kinder aber auch 😊

Keine Ahnung, warum in eurem Kollegium soviele Probleme herrschen. Bei uns ist es relativ entspannt. Das diejenigen mit Kleinkindern besondere Anforderungen haben, ist allgemeingültig akzeptiert.

Und auch ich habe, trotz Kinder, solche Hohlblöcke. Dafür lebe ich dort wo meine Schule ist und nutze die Zeit für Dinge wie Einkäufe, außerschulische Termine, Sport usw. Für mich ist das eine akzeptable Situation.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 1. November 2016 13:27

Anna Lisa, deiner Argumentation kann ich auch nicht so ganz folgen, vielleicht atmest du erstmal tief durch.

Grundsätzlich finde ich, dass gerade der Lehrerberuf ein Geben und Nehmen ist. Ich habe noch nie vom Stundenplaner verlangt, dass er mir die ersten Stunden freihält, damit käme man an unserer Schule auch gar nicht durch, zurecht auch. Ich kann im Moment allerdings keine Frühaufsichten machen, da die Betreuung meiner Kinder erst ab 7.45 gewährleistet ist, im gleichen Atemzug hab ich aber angeboten, die Mittagsaufsicht zu machen. Konferenzen müssen anteilig besucht werden, Fachkonferenzen, Elternsprechtagen o.Ä. gehören zum Business dazu.

Ich bin in diesem Jahr spontan von jetzt auf gleich im Abitur eingesprungen, weil jemand ausfiel. Als meine Tochter im Frühjahr für drei Tage mit der Kita wegfuhrt, wollte ich sie zum Bus bringen, was aber leider mit meinem Plan kollidierte. Ich konnte das trotzdem machen, weil

jemand für mich eingesprungen ist. So sollte das aber auch sein, Geben und Nehmen eben. Und mal ehrlich, beschissene Stundenpläne haben doch alle mal, ob Teilzeit- oder Vollzeit.

Beitrag von „Zweisam“ vom 1. November 2016 18:48

Zitat von EffiBriest

Anna Lisa, deiner Argumentation kann ich auch nicht so ganz folgen, vielleicht atmest du erstmal tief durch.

Grundsätzlich finde ich, dass gerade der Lehrerberuf ein Geben und Nehmen ist. Ich habe noch nie vom Stundenplaner verlangt, dass er mir die ersten Stunden freihält, damit käme man an unserer Schule auch gar nicht durch, zurecht auch. Ich kann im Moment allerdings keine Frühaufsichten machen, da die Betreuung meiner Kinder erst ab 7.45 gewährleistet ist, im gleichen Atemzug hab ich aber angeboten, die Mittagsaufsicht zu machen. Konferenzen müssen anteilig besucht werden, Fachkonferenzen, Elternsprechtagen o.Ä. gehören zum Business dazu.

Ich bin in diesem Jahr spontan von jetzt auf gleich im Abitur eingesprungen, weil jemand ausfiel. Als meine Tochter im Frühjahr für drei Tage mit der Kita wegfuhrt, wollte ich sie zum Bus bringen, was aber leider mit meinem Plan kollidierte. Ich konnte das trotzdem machen, weil jemand für mich eingesprungen ist. So sollte das aber auch sein, Geben und Nehmen eben.

Und mal ehrlich, beschissene Stundenpläne haben doch alle mal, ob Teilzeit- oder Vollzeit.

Das sehe ich auch so, alles ein Geben und Nehmen. Und alle Mütter, die hier argumentieren, das es doch kein Problem sein sollte, ihnen ganz selbstverständlich immer Extrawürste bezüglich ihrer Arbeitszeiten zu machen, die haben scheinbar noch niemals einen Stundenverteilungsplan/Stundenplan organisiert - schon gar nicht an einer größeren Schule mit Nachmittagsbetrieb, dass ist nämlich alles ein ganz schönes Gefummel und Geschiebe, wenn es viele Teilzeitkräfte gibt. Nur das mich keiner falsch versteht: was machbar ist, kann man machbar machen. Aber immer in dem Rahmen, dass andere nicht drunter zu leiden haben. Ich nehme gerne Rücksicht den Wunsch nach einem besonderen Wunsch für den freien Tag, plane gerne Zeitvorgaben mit ein, aber es geht nicht alles. Ich würde keinem Vollzeit-Kollegen einen Tag zumuten, der von der 1. Std. bis zur 9. oder 10. Std. vollempackt wird oder 4 Hohlstunden dazwischen hat, nur damit man immer zur zweiten bis fünften Stunde "kann". Alleinerziehende (auch wenn sie Vollzeit sind) sind auch vorrangig, selbst eine ältere Kollegin, die aus einer bestimmten gesundheitlichen Beeinträchtigung morgens später kommen kann (die Alternative

wäre nämlich sonst wohl häufigere Fehltage). Ich finde es schlicht eine Frechheit, wenn Kolleginnen so etwas erwarten; aber glücklicherweise sind das immer nur Einzelne, die sehr egoistisch fordern - der Rest scheint es gut hinzukriegen und ich kenne einige, die manchmal durchaus einen Spagat hinlegen müssen. Aber die meckern kaum mal und fordern nicht, sondern freuen sich einfach, wenn ein Entgegenkommen möglich ist, schlucken aber auch mal eine Kröte. So wie jeder andere Lehrkraft im Kollegium auch. JEDER Arbeitnehmer mit Kindern muss bei einer Berufstätigkeit dafür sorgen, dass seine Kinder betreut sind - nicht jeder Arbeitgeber kann Rücksicht auf die Befindlichkeiten seiner Angestellten nehmen - da haben wir es im Staatsdienst sehr viel leichter, auch wenn das einige nicht zu glauben scheinen, müssen Mütter da oftmals viel härtere Kröten schlucken (und müssen überdies tatsächlich ebenfalls für Kinderbetreuungszeiten zahlen 😊). Wer sein Recht auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf rücksichtslos ausnutzen möchte und solche Statements loslässt wie Susannea oder Anna Lisa, den kann ich nicht ernst nehmen und der läuft bei mir gegen eine Wand. Alle anderen können mit sehr viel Entgegenkommen rechnen.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. November 2016 20:21

Zitat von Anna Lisa

Und keine Vollzeitkraft muss mehr arbeiten wegen den "Müttern". Sie sind verpflichtet, täglich mindestens 8 Stunden zu arbeiten. DAs bedeutet, dass sei bei Arbeitsbeginn um 8.00 bis mindestens 16.45 Uhr in der Schule sein müssten. Die Vorbereitung müssen sie eben verschieben auf andere Tage. Dann ist jede Konferenz innerhalb der normalen Arbeitszeit. Eine Teilzeitkraft mit halber Stelle muss bei Arbeitsbeginn um 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr bleiben.

Daran ist so unglaublich viel falsch, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll....

Also. Der Beamte arbeitet 41/42 Wochenstunden. Davon sind 26-29 Pflichtunterrichtsstunden (die meist nicht in 60 Minuten stattfinden) - die mitnichten am Stück stattfinden müssen, sondern so, wie es den dienstlichen Gegebenheiten (Studententafel, Stundenplan, Fachbedarf, Deputate, Kurs- und Klassenstruktur, Leisten, Zuweisung, usw.) entspricht.

Der Unterrichtseinsatz kann von Unterrichtsbeginn bis Unterrichtsende erfolgen, auch mit Hohlstunden dazwischen, wenn er auch zu Gunsten des Beschäftigten angeordnet werden sollte und ich als PR da auch sehr drauf achte. Allerdings zählen Hohlstunden nicht notwendigerweise zur Arbeitszeit - nämlich dann, wenn da nichts gearbeitet wird.

Man kann also nicht hingehen und sagen, dass die Vollzeitbeschäftigte 8 Stunden in der Schule bleiben müssen. Sie müssen an ihren Pflichtstunden und bei Konferenzen und

ähnlichem in der Schule sein, Präsenzzeiten darüber hinaus gibt es schlicht nicht. Schon allein deswegen, weil die Schulen gar keine voll ausgestatteten Arbeitsplätze anbieten und die andere Arbeit deshalb oft woanders gemacht werden muss.

Die Pflichtstunden müssen vor- und nachbereitet werden. Diese Arbeit, genau wie Korrekturen, Beratungen, Administration und Korrespondenz, gehören in besagte 41/42 Stunden hinein, und können zu Hause, in der Sbahn, beim Liebhaber oder auf dem Mond erledigt werden. Dazu muss der Lehrer nicht in der Schule sein, denn Arbeitszeit ist nicht nur das, was in der Schule stattfindet, folglich muss man auch keine 8 Stunden anwesend sein, sonst käme man ja regelmäßig auf 12-Stundentage. Und man muss auch nicht jeden Tag 8 Stunden arbeiten, sondern im Schnitt in der Woche übers Jahr verteilt 41/42:

Verkompliziert wird das nämlich noch dadurch, dass wir auch in der ununterrichtsfreien Zeit aka "Ferien" arbeiten müssen, zum Beispiel korrigierend. Auch das zählt in die wöchentliche Arbeitszeit mit hinein. Da wir aber nicht 13 Wochen wirklich freie Ferien haben, sondern 30 Tagen Urlaubsanspruch, die wir in der ununterrichtsfreien Zeit zu nehmen haben, weil wir sonst gar nicht auf die 41/42 Stunden kämen, geht man davon aus, dass wir in der Unterrichtszeit *mehr* als 41 Stunden arbeiten und in der ununterrichtsfreien, aber nicht-Urlaubszeit deutlich *weniger* - und sich das irgendwie *im Schnitt* auf die 41/42 rechnet. Deshalb ist auch das

Zitat

Aber es geht doch darum, dass man als Teilzeitkraft durch die vielen Nachmittagstermine bei bestehender Unterrichtsverpflichtung auf Arbeitszeiten von 6-7 Stunden an einem Tag kommt. Das geht nicht!!!!

inkorrekt, da sich die Arbeitszeit *nicht* pro einzelnen Tag berechnet. Das geht also doch. Es sei denn, das wäre - ununterrichtsfreie Zeit übers Jahr eingerechnet - dein täglicher Schnitt über das ganze Jahr: und zwar durchgearbeitete Zeit und nicht Hohlstundenwartezeit. Also: wenn du jeden Tag 6-7 Stunden, im Jahresschnitt, durchgearbeitet nach Umrechnung der ununterrichtsfreien Zeit, durcharbeitest: das darf in der Tat nicht sein. 6-7 Stunden an einzelnen/einigen Tagen oder auch regelmäßig en einem oder zwei pro Woche: klar kann das sein. So lange dein Wochendurchschnitt von 20 Stunden übers Jahr eingehalten wird (unbenommen meiner Einlassung dazu, dass man ungünstige Verteilungen der Stunden bei Tzkr nach Kräften zu vermeiden versuchen *sollte* - aber ein *Anrecht* darauf, nach vier Stunden oder so heimzughen, gibt es nicht).

So. Wie kommt man also auf solche lustigen Ideen wie das ganz oben zitierte? Und dann noch als Argument, warum die Vollzeitkräfte deshalb nicht mehr arbeiten müssten, wenn alle Teilzeitwünsche berücksichtigt werden? Wenn es viele davon gibt und deren Bedürfnisse zuerst und vollständig berücksichtigt werden, bleiben für die anderen Lehrer in der Logik nur noch vermehrt die ungünstigeren, noch nicht verteilten Zeiten im Stundenplan: ganz früh und ganz spät, mit schön viel Hohstunden. Nun haben Vollzeitkräfte aber auch zu Hause mehr

vorzubereiten und zu korrigieren, also dann bis nachts - und sie meist auch keinen Arbeitsplatz in der Schule, und auch private "Vergnügen" wie z.B. alte Eltern oder weite Fahrtwege oder gesundheitliche Sorgen mit Therapien oder sonstwas. Kinder haben sie auch öfter mal...

Zitat

Wenn ich eine halbe Stelle arbeite und meine 4 Stunden täglich bereits abgeleistet habe, weil ich z.B. von 9-13 Uhr Unterricht geleistet habe, dann sind sämtlich Nachmittagstermine Zeiten, die als (unbezahlte) Überstunden gelten

Das ist so dermaßen schräg... Erläuterung siehe oben.

edit: wer mich kennt, weiß, dass ich mit Sicherheit zu den Vollzeitkräften gehöre, die sich schon personalrätlich immer und sehr vehement für die Tzkräfte einsetzen (siehe andere aktuelle threads derzeit) - aber ich erwarte auch von Tzkräften auch ein Mindestmaß an Ahnung über die Grundlagen ihrer Arbeitszeitberechnung und ein minimales Verständnis dafür, was ihre Rechte und Ansprüche - aber auch was deren Grenzen und auch die eigenen Pflichten sind. Was nicht heißen soll, dass man sich nicht nach Kräften für die Wahrung der Rechte der Tzkräfte und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen soll, aber eben im gestecktem gesetzlichem Rahmen und im Rahmen der Rechte anderer Beschäftigter sowie der dienstlichen Verhältnisse, und: so sehr ich die immer noch miesen Bedingungen für die meist weiblichen Tzkräfte bedauere, die Bedingungen für die Vollzeitkräfte sind auch nicht rosig und Vollzeitkräfte haben oft auch Kinder. Oder alte Eltern. Oder sonstwas Privates.
Nimm's mir nicht übel, aber solche Thesen wie oben hab ich auch in 13 Jahren Personalratsarbeit noch nicht gehört 😊 ...

Beitrag von „Anja82“ vom 1. November 2016 20:32

Meine Güte, ich bin froh, dass mein Kollegium da wesentlich entspannter ist. Das ist doch alles ein Geben und Nehmen.

Einig sind wir uns doch, dass eine 100% Kraft mehr arbeiten muss als eine mit 75% oder 50% und das gilt eben nicht nur für die Unterrichtsstunden, sondern auch für alles andere.

Ich hätte ja nicht gedacht, dass das Hamburger Arbeitszeitmodell da so fair ist.

Beitrag von „Zweisam“ vom 1. November 2016 21:07

Zitat von Susannea

Ehrlich gesagt wäre man da manchmal dann doch besser dran, weil dann eben nicht noch ein Nachmittag mal zusätzlich oder eine Abendveranstaltung usw. wäre, sondern wie du sagst, feste Arbeitszeiten.

Und ich handhabt das inzwischen auch oft so, ich habe meine festen Arbeitstage und Studientage usw. an meinen freien Tagen tangieren mich eben nicht.

Wenn ich gerade Lust und Zeit habe, gehe ich hin, wenn nicht nicht, denn ich habe frei!

Da fällt mir eben meine Freundin zu ein: Steuerfachwirtin mit 20 Stunden... Klar hat die feste Zeiten in ihrem Job - nämlich bis 14 Uhr. Allerdings auch Klienten die dann Besprechungstermine eben erst (manchmal weit) nach 14 Uhr wahrnehmen können, und das gar nicht mal so selten. Würde sie sagen, ich gehe dahin, wenn ich "gerade Lust und Zeit habe", dann wäre sie diese (und wahrscheinlich ihren Job) schnell los. Und in anderen Berufsgruppen ist es ähnlich; Lidl, Aldi und der Friseur machen auch nicht um 14 Uhr dicht und sind ja sehr mit Teilzeitkräften ausgestattet...

Beitrag von „EffiBriest“ vom 1. November 2016 21:17

Wobei ich mich schon ärgere, gerade in Korrekturzeiten, wenn sowas Tolles wie ein pädagogischer Tag auf meinen freien Tag fällt. Wobei sich Vollzeitarbeiter auch ärgern, wenn sie an dem Tag nur ein paar wenige Stunden haben. Da würde mich dann mal interessieren, ob man da wirklich einfach so wegbleiben kann, wie du es hier behauptest, Susanne. Meike, kannst du da weiterhelfen?

Beitrag von „Meike.“ vom 1. November 2016 21:26

Zitat von EffiBriest

Da würde mich dann mal interessieren, ob man da wirklich einfach so wegbleiben kann, wie du es hier behauptest, Susanne.

Natürlich nicht. Es gibt teilbare und nicht teilbare Dienstpflichten und es kann Teilzeitvereinbarungen geben, nach denen TZkr. bei teilbaren Dienstpflichten im Verhältnis zum Umfang ihrer Stelle wegbleiben können, also nach der Hälfte der Zeit gehen, oder nur jedes

zweite Mal kommen, aber das sind regelungspflichtige Dinge, die nicht im Belieben des Arbeitnehmers stehen. Was nicht heißt, dass es nicht Schulen gibt, wo jeder macht was er Bock hat und auf die Rechtsnormen gesch***en wird...

Beitrag von „EffiBriest“ vom 1. November 2016 21:44

Danke dir, eigentlich war mir das schon vorher klar, aber hoffen darf man ja wohl mal 😊
Kleiner Scherz.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 1. November 2016 22:09

man man man...

ich habe 3 noch wirklich kleine kinder (5,4 und 1)und arbeite VZ.

niemals habe ich einen wunsch geäußert..., ja klar, man kann sagen wieso auch.. DU hast ja keine rechte , weil du arbeitest VZ.

dabei STIMMT DAS NICHT!

die vereinbarkeit von beruf und familie (dazu gibt es einen extra erlass in nrw) steht nicht nur TZ kräften zu.

trotzdem organisiere ich meinen kram privat. für mich hat noch kein anderer kollege "mehr" arbeiten müssen.

ich glaube, dass niemand im kollegium auch nur wahrnimmt wie "klein" meine kinder sind, außer in der sondersituation, wenn ich "kind krank tage" habe. (das ist bis jetzt auch noch nicht sehr oft vorgekommen, da meine kleinen erstaunlich gesund sind*toi toi*). aber darauf bestehe ich dann auch. sprich, ich fordere nie besondere rücksicht kenne aber meine rechte.

ich weiß, dass jeder anders tickt. ich habe auch überhaupt keine probleme mit TZ mütern.
nur nervt es mich schon, wenn meine kollegin stöhnt, wenn mal ein ausflug ansteht und sie statt bis 12 dann bis 14h bleiben musste...

ich finde, dass die TZ müter leider meist am meisten jammern (sorry, aber ist bei uns eindeutig so...) und die haben nicht 3 kinder, sondern meist nur 1 kind.

hilfreich ist natürlich, dass mein mann auch lehrer ist und nicht erst um 18h nach hause kommt. sprich er ist voll mit eingebunden.

z.b kinder in die kita fahren, abholen, sportvereine freunde etc.

und gott sei dank haben wir verschiedene konferenztagen. ach ja.. und "kind krank tage"

nehmen wir abwechselnd, wenn es sein muss.

Beitrag von „Zweisam“ vom 1. November 2016 22:52

Zitat von NRW-Lehrerin

ich weiß, dass jeder anders tickt. ich habe auch überhaupt keine probleme mit TZ müttern.

nur nervt es mich schon, wenn meine kollegin stöhnt, wenn mal ein ausflug ansteht und sie statt bis 12 dann bis 14h bleiben musste...

ich finde, dass die TZ mütter leider meist am meisten jammern (sorry, aber ist bei uns eindeutig so...) und die haben nicht 3 kinder, sondern meist nur 1 kind.

Das deckt sich mit meiner Erfahrung. Was mich aber auch noch ärgert und ich unbedingt nochmal loswerden wollte: Gerade diese Jammer-Forder-Mamas, welche immer mit der "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" kommen vergessen häufig, dass damit nicht nur die Mamas gefördert/entlastet werden, sondern auch pflegende Angehörige etc. Außerdem geht es ja dabei auch noch um ganz andere Dinge wie z.B. den Ausbau von Ganztagsbetreuungen/24-Std.-Betreuungen, infrastrukturelle Maßnahmen etc.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. November 2016 23:21

Ich kann das bei TZ-Kräften insofern verstehen, alsdass Teilzeit immer ein Minusgeschäft ist, d.h. dass der Normaufwand für TZ im Verhältnis höher ist als bei VZ.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 23:22

Zitat von kecks

das Ziel müsste doch sein, in allen Branchen zu erreichen, dass es kein Karrierehindernis mehr ist, um 16.00 zu gehen, oder mal später zu kommen, weil z.B. die Mama zur Öffnung der Abiaufgaben heute mal früher zur Arbeit muss und dafür eben der Papa die Kinder in den Kindergarten bringt und entsprechend heute später anfängt.

Das ist letztlich wieder mal ein Thema aus der großen Kiste 'Patriarchat' und Genderrollen und überhaupt Gleichberechtigung.

Ausnahme: Alleinerziehende. Da muss man wirklich stützen, was nur geht. Das ist eh schon hart genug, orgatechnisch und finanziell zumindest.

Und im Übrigen: Solidarität statt Neidisches bewachen der Pfründe ("Ich habe aber x Hohlstunden" - "Ja, aber ich habe y mal Nachmittag" etc. pp.) im Kollegium hilft ganz, ganz, ganz viel, wie auch ein fähiger Personalrat, den man dann aber auch wählen und stützen muss. Kurz: nicht Ellbogen und Konkurrenz, sondern miteinander agieren. Hilft echt.

Wie kommst du darauf, dass das ein Geschlechterrollen-Problem ist?!? Bei uns fordern auch die TZ-arbeitenden Väter diese Recht rigoros ein. Mein Kollege kann z.B. nur an bestimmten Tagen früh, weil er das Kind in die Kita bringen muss, denn die Mama muss früh in der Schule sein. Geht eben auch nur, wenn darauf Rücksicht genommen wird.

Zitat von Karl-Dieter

Nein, sind es nicht. Sondern das gehört auch zu deiner Arbeit dazu und ist einzukalkulieren.

§ 10 Allgemeine Dienstordnung (NRW)

Wenn du davon ausgehst, dass deine Arbeit sich ausschließlich auf den Unterricht bezieht und der Rest unbezahlte Überstunden sind, dann hast du eine völlig falsche Auffassung von deiner Arbeit. Für die anderen Termine wirst du ebenfalls bezahlt!

Aber nicht, wenn sie damit über die durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden kommt oder im Verhältnis zu den VZ Kollegen mehr arbeiten muss.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 23:24

Zitat von EffiBriest

Anna Lisa, deiner Argumentation kann ich auch nicht so ganz folgen, vielleicht atmetest du erstmal tief durch.

Grundsätzlich finde ich, dass gerade der Lehrerberuf ein Geben und Nehmen ist. Ich habe noch nie vom Stundenplaner verlangt, dass er mir die ersten Stunden freihält, damit käme man an unserer Schule auch gar nicht durch, zurecht auch. Ich kann im Moment allerdings keine Frühaufsichten machen, da die Betreuung meiner Kinder erst ab 7.45 gewährleistet ist, im gleichen Atemzug hab ich aber angeboten, die Mittagsaufsicht zu machen. Konferenzen müssen anteilig besucht werden, Fachkonferenzen, Elternsprechtag o.Ä. gehören zum Business dazu.

Ich bin in diesem Jahr spontan von jetzt auf gleich im Abitur eingesprungen, weil jemand ausfiel. Als meine Tochter im Frühjahr für drei Tage mit der Kita wegfuhrt, wollte ich sie zum Bus bringen, was aber leider mit meinem Plan kollidierte. Ich konnte das trotzdem machen, weil jemand für mich eingesprungen ist. So sollte das aber auch sein, Geben und Nehmen eben.

Und mal ehrlich, beschissene Stundenpläne haben doch alle mal, ob Teilzeit- oder Vollzeit.

Also bei uns hat dieses Jahr niemand einen, zumindest hat auf die Aufforderung unserer Stundenplanbauerin doch bitte jetzt zu meckern, wenn es was zu meckern gibt, sich jeder nur lobend geäußert, einfach weil wirklich auch alle Wünsche berücksichtigt worden sind.

Wie soll das denn bei uns z.B. mit zur 1. Stunde anfangen können, wenn die Kinderbetreuung so anfängt, bei uns muss man bereits um 7.45 Uhr im Klassenraum sein, um das aber sein zu können muss ich bereits vor 6.30 Uhr zu Hause los fahren.

Da gibt es aber nun mal keine Kinderbetreuung, also klappt das einfach mal nicht. Ist also nichts anderes als dein Hinweis darauf, dass du keine Frühaufsicht machen kannst.

Zitat von Zweisam

Das sehe ich auch so, alles ein Geben und Nehmen. Und alle Mütter, die hier argumentieren, das es doch kein Problem sein sollte, ihnen ganz selbstverständlich immer Extrawürste bezüglich ihrer Arbeitszeiten zu machen, die haben scheinbar noch niemals einen Stundenverteilungsplan/Stundenplan organisiert - schon gar nicht an einer größeren Schule mit Nachmittagsbetrieb, dass ist nämlich alles ein ganz schönes Gefummel und Geschiebe, wenn es viele Teilzeitkräfte gibt. Nur das mich keiner falsch versteht: was machbar ist, kann man machbar machen. Aber immer in dem Rahmen,

dass andere nicht drunter zu leiden haben. Ich nehme gerne Rücksicht den Wunsch nach einem besonderen Wunsch für den freien Tag, plane gerne Zeitvorgaben mit ein, aber es geht nicht alles. Ich würde keinem Vollzeit-Kollegen einen Tag zumuten, der von der 1. Std. bis zur 9. oder 10. Std. vollgepackt wird oder 4 Hohlstunden dazwischen hat, nur damit man immer zur zweiten bis fünften Stunde "kann". Alleinerziehende (auch wenn sie Vollzeit sind) sind auch vorrangig, selbst eine ältere Kollegin, die aus einer bestimmten gesundheitlichen Beeinträchtigung morgens später kommen kann (die Alternative wäre nämlich sonst wohl häufigere Fehltage). Ich finde es schlicht eine Frechheit, wenn Kolleginnen so etwas erwarten; aber glücklicherweise sind das immer nur Einzelne, die sehr egoistisch fordern - der Rest scheint es gut hinzukriegen und ich kenne einige, die manchmal durchaus einen Spagat hinlegen müssen. Aber die meckern kaum mal und fordern nicht, sondern freuen sich einfach, wenn ein Entgegenkommen möglich ist, schlucken aber auch mal eine Kröte. So wie jeder andere Lehrkraft im Kollegium auch. JEDER Arbeitnehmer mit Kindern muss bei einer Berufstätigkeit dafür sorgen, dass seine Kinder betreut sind - nicht jeder Arbeitgeber kann Rücksicht auf die Befindlichkeiten seiner Angestellten nehmen - da haben wir es im Staatsdienst sehr viel leichter, auch wenn das einige nicht zu glauben scheinen, müssen Mütter da oftmals viel härtere Kröten schlucken (und müssen überdies tatsächlich ebenfalls für Kinderbetreuungszeiten zahlen 😊). Wer sein Recht auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf rücksichtslos ausnutzen möchte und solche Statements loslässt wie Susannea oder Anna Lisa, den kann ich nicht ernst nehmen und der läuft bei mir gegen eine Wand. Alle anderen können mit sehr viel Entgegenkommen rechnen.

Was passt dir denn nicht an meiner Aussage, dass mir eben genau diese Anwendung der Vorschriften auch zusteht und ich die im Zweifelsfall auch einfordere (was ich bisher in der Schule erst einmal musste, als mein Stundenplan ohne Absprache umgestellt wurde, was in Elternzeit bei Angestellten leider mal so gar nicht geht)?

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 23:25

Zitat von EffiBriest

Wobei ich mich schon ärgere, gerade in Korrekturzeiten, wenn sowas Tolles wie ein pädagogischer Tag auf meinen freien Tag fällt. Wobei sich Vollzeitarbeiter auch ärgern, wenn sie an dem Tag nur ein paar wenige Stunden haben. Da würde mich dann mal interessieren, ob man da wirklich einfach so wegbleiben kann, wie du es hier

behauptest, Susanne. Meike, kannst du da weiterhelfen?

Ja, geht bei uns problemlos, da die Senatsverwaltung jeder Schule selber den Schwarzen Peter zugeschoben hat, festzulegen, was teilbar ist oder nicht, ist genau das die Aussage unserer Schulleiterin. Und daran erinnern wir sie in dem Falle dann auch oft und erfolgreich.

Zitat von Meike.

Natürlich nicht. Es gibt teilbare und nicht teilbare Dienstpflichten und es kann Teilzeitvereinbarungen geben, nach denen TZkr. bei teilbaren Dienstpflichten im Verhältnis zum Umfang ihrer Stelle wegbleiben können, also nach der Hälfte der Zeit gehen, oder nur jedes zweite Mal kommen, aber das sind Regelungspflichtige Dinge, die nicht im Belieben des Arbeitnehmers stehen. Was nicht heißt, dass es nicht Schulen gibt, wo jeder macht was er will und auf die Rechtsnormen gesch***en wird...

Wie gesagt, bei uns ist das so festgelegt und jede Schule entscheidet in Berlin selber!

Zitat von NRW-Lehrerin

man man man...

ich habe 3 noch wirklich kleine Kinder (5,4 und 1) und arbeite VZ.

niemals habe ich einen Wunsch geäußert..., ja klar, man kann sagen wieso auch.. DU hast ja keine Rechte, weil du arbeitest VZ.

dabei STIMMT DAS NICHT!

die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (dazu gibt es einen extra Erlass in NRW) steht nicht nur TZ Kräften zu.

trotzdem organisiere ich meinen Kram privat. Für mich hat noch kein anderer Kollege "mehr" arbeiten müssen.

Ich glaube, dass niemand im Kollegium auch nur wahrnimmt wie "klein" meine Kinder sind, außer in der Sonderlage, wenn ich "Kind krank Tage" habe. (Das ist bis jetzt auch noch nicht sehr oft vorgekommen, da meine kleinen erstaunlich gesund sind*toi toi toi*). Aber darauf bestehe ich dann auch. Sprich, ich fordere nie besondere Rücksicht, kenne aber meine Rechte.

Ich weiß, dass jeder anders tickt. Ich habe auch überhaupt keine Probleme mit TZ Müttern.

Nur nervt es mich schon, wenn meine Kollegin stöhnt, wenn mal ein Ausflug ansteht und sie statt bis 12 dann bis 14h bleiben musste...

Ich finde, dass die TZ Mütter leider meist am meisten jammern (Sorry, aber ist bei uns eindeutig so...) und die haben nicht 3 Kinder, sondern meist nur 1 Kind.

hilfreich ist natürlich, dass mein mann auch lehrer ist und nicht erst um 18h nach hause kommt. sprich er ist voll mit eingebunden.
z.b kinder in die kita fahren, abholen, sportvereine freunde etc.
und gott sei dank haben wir verschiedene konferenztage. ach ja.. und "kind krank tage"
nehmen wir abwechselnd, wenn es sein muss.

Alles anzeigen

Ich denke, Lehrerehepaare kann man auch so gar nicht mit anderen Konstellationen vergleichen und natürlich steht diese Vereinbarkeit auch VZ-Kräften zu. Und damit, dass ich eben TZ arbeite, ist eben die Zeit drum rum meine private Zeit und den Rest organisiere ich auch privat, aber meine Freizeit lasse ich mir nicht von meinem AG organisieren, wenn er dafür dann nicht mehr zahlt.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 23:27

Zitat von Bolzbold

Ich kann das bei TZ-Kräften insofern verstehen, alsdass Teilzeit immer ein Minusgeschäft ist, d.h. dass der Normaufwand für TZ im Verhältnis höher ist als bei VZ.

Und genau das darf es eben nach den neusten Urteilen nicht mehr sein und muss durch entsprechende Vereinbarungen usw. verändert werden. Und nur weil das in einigen Schulen schon funktioniert oder eben auch entsprechend eingefordert wird, müssen die scheinbar dann alles falsch machen, nach den letzten Antworten hier.

Eigentlich total unverschämt, dass sie sich an die Vorschriften und Anforderungen halten.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. November 2016 23:29

Zitat von EffiBriest

Wobei ich mich schon ärgere, gerade in Korrekturzeiten, wenn sowas Tolles wie ein pädagogischer Tag auf meinen freien Tag fällt. Wobei sich Vollzeitarbeiter auch ärgern, wenn sie an dem Tag nur ein paar wenige Stunden haben. Da würde mich dann mal

interessieren, ob man da wirklich einfach so wegbleiben kann, wie du es hier behauptest, Susanne. Meike, kannst du da weiterhelfen?

Es kann ja auch bei TZ auf einen Tag fallen, wo ich nur wenige Stunden habe, da habe ich dann genauso Pech wie die VZ-Kollegen auch. Aber frei ist nun mal frei, denn mein AG rechnet ja sogar meine Urlaubstage auf die Wochentage runter, wo ich Unterricht habe. Also warum sollte ich dann zur Verfügung stehen müssen?!?

Beitrag von „Schantalle“ vom 2. November 2016 15:37

Zitat von Susannea

Und genau das darf es eben nach den neusten Urteilen nicht mehr sein und muss durch entsprechende Vereinbarungen usw. verändert werden. Und nur weil das in einigen Schulen schon funktioniert oder eben auch entsprechend eingefordert wird, müssen die scheinbar dann alles falsch machen, nach den letzten Antworten hier.

Eigentlich total unverschämt, dass sie sich an die Vorschriften und Anforderungen halten.

Meike. gibt sich ja nun wirklich alle Mühe, genau aufzudröseln, was wo geht. Es sind sich doch alle einig, dass TZ-Kräfte entlastet werden müssen. Nur **wie** ist eben nicht einheitlich geklärt.

Daraus aber einen Anspruch auf "hey Leute, ich komm übrigens erst immer um 10Uhr, weil ich hab ja Teilzeit" abzuleiten ist Unfug. Wenn sich eine Schule da einig ist: super. Ist halt nicht immer der Fall.

Und der Vergleich von weiter oben mit der gehbehinderten Kollegin hinkt (buchstäblich 😅) gewaltig. Auf Sonderrechte bei Behinderung hat man nämlich leider keinen Anspruch, ist also wirklich auf Loyalität der SL angewiesen, wenn man seinen Job noch ein paar Jahre ausführen möchte. Kinder zu haben ist aber bitteschön keine Behinderung.

(edit: hätte nicht gedacht, dass ich das je sagen würde, aber es gibt wirklich ein Thema, bei dem "der Osten" "den neuen Bundesländern" einen Schritt voraus ist. Kitas haben einfach mal von morgens bis abends offen, kosten kein Vermögen, Mütter finden es nicht hofierenswert, wenn sie arbeiten gehen und die meisten Väter beteiligen sich jenseits des Elternzeitmonats an der Erziehung ihrer Kinder...)

Beitrag von „Anja82“ vom 2. November 2016 16:36

Das ärgert mich jetzt wiederrum.

Kitas haben von morgens bis abends offen und das soll auch noch erstebenswert sein, oder wie? Am besten noch nachts und ich komme selbst aus dem Osten.

Selbst wenn eine Kita bereits 06.30 Uhr auf hat (hat unsere nähmlich) werde ich mein Schulkind nicht um diese Zeit da abgeben. Das würde nämlich 05.30 Uhr aufstehen bedeuten. Unmöglich.

An meiner Schule wird Rücksicht genommen. Auf TZ-Kräfte (und das sind über die Hälfte, auch Männer und auch einfach nur so und nicht der Kinder wegen) und auch sonst.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. November 2016 16:52

Zitat von Schantalle

Meike. gibt sich ja nun wirklich alle Mühe, genau aufzudröseln, was wo geht. Es sind sich doch alle einig, dass TZ-Kräfte entlastet werden müssen. Nur **wie** ist eben nicht einheitlich geklärt.

Daraus aber einen Anspruch auf "hey Leute, ich komm übrigens erst immer um 10Uhr, weil ich hab ja Teilzeit" abzuleiten ist Unfug. Wenn sich eine Schule da einig ist: super. Ist halt nicht immer der Fall.

Und der Vergleich von weiter oben mit der gehbehinderten Kollegin hinkt (buchstäblich 😅) gewaltig. Auf Sonderrechte bei Behinderung hat man nämlich leider keinen Anspruch, ist also wirklich auf Loyalität der SL angewiesen, wenn man seinen Job noch ein paar Jahre ausführen möchte. Kinder zu haben ist aber bitteschön keine Behinderung.

(edit: hätte nicht gedacht, dass ich das je sagen würde, aber es gibt wirklich ein Thema, bei dem "der Osten" "den neuen Bundesländern" einen Schritt voraus ist. Kitas haben einfach mal von morgens bis abends offen, kosten kein Vermögen, Mütter finden es nicht hofierenswert, wenn sie arbeiten gehen und die meisten Väter beteiligen sich jenseits des Elternzeitmonats an der Erziehung ihrer Kinder...)

Bei uns hast du auch als Schwerbehinderte Anspruch auf entsprechende Berücksichtigung und vor allem auch auf Arbeitszeitermäßigung und Freistellung von Aufsichten. 😊

Also nein, der Vergleich hinkt nicht, es sind für beides Verordnungen/Vereinbarung (oder wie auch immer, könnte auch Ausführungsvorschrift heißen) da, wonach dies berücksichtigt werden muss und das ist ungefähr gleich zu setzen in Berlin.

Beitrag von „Yummi“ vom 2. November 2016 17:05

Zitat von Anja82

Das ärgert mich jetzt wiederrum.

Kitas haben von morgens bis abends offen und das soll auch noch erstebenswert sein, oder wie? Am besten noch nachts und ich komme selbst aus dem Osten.

Selbst wenn eine Kita bereits 06.30 Uhr auf hat (hat unsere nähmlich) werde ich mein Schulkind nicht um diese Zeit da abgeben. Das würde nämlich 05.30 Uhr aufstehen bedeuten. Unmöglich.

An meiner Schule wird Rücksicht genommen. Auf TZ-Kräfte (und das sind über die Hälfte, auch Männer und auch einfach nur so und nicht der Kinder wegen) und auch sonst.

Ich habe Schüler die teils um 5 Uhr aufstehen, damit sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln pünktlich um 8 Uhr im Unterricht sind.

Aber bleiben wir bei Kitas. Unser Kleiner wird um 7:30 Uhr abgegeben. Das geht ganz gut. Andere Kitas haben auch die Möglichkeit, Kinder um 7:00 Uhr abzugeben.

Manchmal muss man die Dinge auch so nehmen wie sie sind. Andere Familien sehen sich kaum, da hier die Eltern Gegenschichten arbeiten. Mir wird dagegen hier zuviel rumgeheult.

Kleiner Hinweis: nämlich, nicht nähmlich.

Beitrag von „Anja82“ vom 2. November 2016 18:05

Ja, wir haben auch Schüler von 6-18 Uhr (Hamburg bietet Frühbetreuung ab 6) und das teilweise bei Kindern, deren Eltern nicht arbeiten. Das muss aber dennoch nicht richtig sein. Ein Kind, dass um 5 aufsteht kann gar nicht 100% leistungsfähig sein.

Das war ein Tippfehler wie du am zweiten richtigen nämlich siehst. 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. November 2016 18:25

Zitat von Susannea

Wie soll das denn bei uns z.B. mit zur 1. Stunde anfangen können, wenn die Kinderbetreuung so anfängt, bei uns muss man bereits um 7.45 Uhr im Klassenraum sein, um das aber sein zu können muss ich bereits vor 6.30 Uhr zu Hause los fahren. Da gibt es aber nun mal keine Kinderbetreuung, also klappt das einfach mal nicht.

Dass du 1,5 Stunden Fahrtzeit hast, ist aber nicht das Problem des Dienstherrn. Das muss man nun mal so sagen. Wenn du 3 Stunden Fahrtzeit hättest, hättest du laut dieser Logik dann Anspruch darauf, erst ab der 4. Stunde eingesetzt zu werden?

Beitrag von „Anja82“ vom 2. November 2016 18:27

Erstmal sind das 1 Stunde und 15 Minuten und dann ist das nicht reiner Fahrweg, sondern du musst das Kind ja auch noch in die Einrichtung bringen. Ich wohne 5 Minuten von der Schule entfernt und muss dennoch eine Stunde vor Unterrichtsbeginn losfahren. 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. November 2016 18:29

Zitat von Anja82

Mathe unterrichtest du nicht, oder?

Du hast geschrieben, VOR 06:30 losfahren, nicht UM 06:30 . Da ich nicht wusste, wieviel VOR 06:30, habe ich einfach mal aufgerundet.

Wie weit ist deine Kita denn entfernt? 30km?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. November 2016 18:36

Karl - Dieter, das hatte nicht Anja geschrieben, sondern Susannea.

Kl. Gr frosch

Beitrag von „Anja82“ vom 2. November 2016 18:38

Ich hatte das gar nicht geschrieben. 😊

In meinem Fall:

Unterrichtsbeginn 08:00, man soll circa eine halbe Stunde früher da sein. Ich habe zwei Kinder, wobei meine Große inzwischen ein Stück alleine geht. Meine Kleine muss ich reinbringen, anziehen etc. Das dauert schon seine Zeit. Die Kita ist ebenfalls nur 5 Minuten entfernt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. November 2016 18:55

Zitat von kleiner gruener frosch

Karl - Dieter, das hatte nicht Anja geschrieben, sondern Susannea.

Hups, danke für den Hinweis.

Beitrag von „Friesin“ vom 2. November 2016 19:12

Zitat von Anja82

Meine Kleine muss ich reinbringen, anziehen etc. Das dauert schon seine Zeit

klar. So ist das eben bei kleinen Kindern. Daraus aber einen Anspruch auf "ich kann meinen Unterricht nicht zur ersten stunde beginnen" abzuleiten, finde ich schon heftig

Hach, ich befürchte, bei diesem Thema wird es immer starke Meinungsverschiedenheiten geben---


Beitrag von „fossi74“ vom 2. November 2016 19:37

Zitat von Bolzbold

Kann es sein, dass diese Ansprüche primär von Lehrerinnen gestellt werden? In anderen Branchen gibt es feste Arbeitzeiten - friss oder stirb. Da geht es uns im Vergleich dazu echt noch gut.

NACK. In "anderen Branchen" gibt es Gleitzeit, Arbeitszeitkonten, Schichtenmodelle, (mehr oder weniger, aber prinzipiell schon) frei wählbaren Urlaub und dergleichen mehr. Wenn ich daran denke, wie viele Schulleiter schon beim Gedanken daran, dass ein Lehrer mal außerhalb der Ferien frei möchte, Plaque bekommen... und dann diese vollkommen absurde Vorstellung, "Teilzeit" bedeute Reduzierung des Unterrichtsdeputats, dementsprechende Bezahlung, aber uneingeschränkte Anwesenheitspflicht für alles Außerunterrichtliche. Da würde jeder Angestellte in "anderen Branchen" - übrigens auch jeder Beamte, der nicht Lehrer ist! - nur den Kopf schütteln: "Also, Frau Rita, Teilzeit geht in Ordnung. Halbe Zeit an der Kasse, halbes Geld. Aber Aufschließen, Regale auffüllen, Abrechnung und Ware annehmen läuft wie immer, klar?"

Beitrag von „fossi74“ vom 2. November 2016 20:00

Zitat von Anja82

man soll circa eine halbe Stunde früher da sein

So so, "man soll". Da würde ich mir mal die entsprechende Vorschrift zeigen lassen. Muss ja irgendwo geregelt sein.

Beitrag von „Schantalle“ vom 2. November 2016 20:01

Zitat von fossi74

...frei wählbaren Urlaub und dergleichen mehr...



Stimmt, in puncto Urlaub sind LehrerInnen besonders arm dran. Also bitte, jetzt nenn mir mal einen Job, mit dem du freiwillig tauschen würdest, weil die Bedingungen dort so viel besser sind!

Beitrag von „fossi74“ vom 2. November 2016 20:20

Zitat von Schantalle

Stimmt, in puncto Urlaub sind LehrerInnen besonders arm dran. Also bitte, jetzt nenn mir mal einen Job, mit dem du freiwillig tauschen würdest, weil die Bedingungen dort so viel besser sind!

Du wirst lachen, liebe Schantalle - ich arbeite an einer etwas speziellen Schule, an der es keine Ferien gibt. Ich habe 30 Tage Urlaub und - jetzt wirst Du noch mehr lachen - bin damit glücklicher als mit den Ferien, die ich auch fünf Jahre genießen durfte.

Dies aus zwei Gründen: Erstens die bekannte Gebundenheit des Lehrers an die Ferien. Mal spontan frei machen oder außerhalb der Ferien einen Brückentag mitnehmen? Muahaha. Bei mir problemlos möglich. Zweitens - aber das ist eine ganz persönliche Sache: Ich finde es wesentlich entspannter, nach dem Urlaub in einen Betrieb zurückzukehren, der ohne mich weitergelaufen ist, als diese Lehrerzimmer-Ferienvorbei-Tretmühle-geht-wieder-los-alles-scheiße-Stimmung ertragen zu müssen; verbunden mit den "heißen" Phasen, in denen dann alles rotiert. Letztes Jahr hatte ich das Vergnügen, vor Weihnachten zwei Wochen Urlaub nehmen zu müssen, weil er noch nicht verbraucht war. Mann, war das mal eine geile

Vorweihnachtszeit. Das war mal so, wie man es sich vorstellt - Plätzchenbacken, Teetrinken, den Kids vorlesen, basteln...

Beitrag von „Zweisam“ vom 2. November 2016 21:25

Zitat von Anja82

Das ärgert mich jetzt wiederrum.

Kitas haben von morgens bis abends offen und das soll auch noch erstebenswert sein, oder wie? Am besten noch nachts und ich komme selbst aus dem Osten.

Selbst wenn eine Kita bereits 06.30 Uhr auf hat (hat unsere nähmlich) werde ich mein Schulkind nicht um diese Zeit da abgeben. Das würde nämlich 05.30 Uhr aufstehen bedeuten. Unmöglich.

An meiner Schule wird Rücksicht genommen. Auf TZ-Kräfte (und das sind über die Hälfte, auch Männer und auch einfach nur so und nicht der Kinder wegen) und auch sonst.

Wenn du dein Schulkind nicht so früh abgeben WILLST, dann ist das aus meiner Sicht deine private Entscheidung - du könntest es und damit ist die Möglichkeit da, das du Familie und Beruf besser vereinbaren KANNST, sogar in Vollzeit. Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern heißt nicht nur, die Arbeitszeiten für dich nach deinen Wünschen auszurichten. Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird auch durch den Ausbau von flexiblen Kinderbetreuungszeiten und dem Ausbau ausreichender Betreuungsplätze gefördert. Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern heißt auch nicht, den Müttern das Leben möglichst bequem zu machen, egal ob es für andere dadurch sehr viel unbequemer wird. Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern schließt auch pflegende Angehörige ein, die keine Kinder haben (Möglichkeit der Teilzeitarbeit mit besonderem Bezahlungsmodell z.B.), sollte aber Väter einschließen und vollzeitarbeitende Mütter mit evtl. schon größeren Kindern (die zählen nämlich auch als Familie)...

Zitat von Anja82

Ich hatte das gar nicht geschrieben. 😊

In meinem Fall:

Unterrichtsbeginn 08:00, man soll circa eine halbe Stunde früher da sein. Ich habe zwei Kinder, wobei meine Große inzwischen ein Stück alleine geht. Meine Kleine muss ich reinbringen, anziehen etc. Das dauert schon seine Zeit. Die Kita ist ebenfalls nur 5 Minuten entfernt.

Da könnte die Schulleitung dir ja prima entgegenkommen und vielleicht sagen, dass 10 Minuten früher auch reichen oder du selbst entscheidest. Praktizieren andere Schulen ja auch so...

Beitrag von „Anja82“ vom 2. November 2016 21:47

Du ich habe eine super Schule und muss mich mit solchen Neidmenschen gar nicht rumärgern.



Beitrag von „gingergirl“ vom 2. November 2016 23:15

Ich will als Teilzeitkraft keine Privilegien, sondern für mich bedeutet "halbe Stelle = halbes Geld = halbe Arbeit". Der Grund, weshalb man reduziert, ist für mich dabei nachrangig. In der Realität geht die Rechnung anders als in anderen Akademiker-Stellen im Öffentlichen Dienst im Lehrerjob leider bekanntlicherweise nicht auf. Ich kenne beispielsweise eine Sozialpädagogin in der Sozialberatung, eine Beamte am Landratsamt, eine Architektin im Bauamt, die alle auch Teilzeit arbeiten. Bei denen funktioniert das, die arbeiten halt von 8 Uhr bis 13 Uhr und das war's dann.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 2. November 2016 23:30

Schräg, diese "Die faulen Mütter machen sich den Lenz"- threads. Was soll das? Wollt ihr zeigen, wer die härteste Mutti ist? Und alle anderen sind Weicheier?

Ein paar Fakten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

- diese TZ-Kräfte verzichten auf einen Teil ihres Gehaltes. Es ist nicht unbekannt, dass TZ-Kräfte aber anteilig mehr arbeiten, als sie Bezüge erhalten.
- Mit einer TZ-Tätigkeit sinken auch die Pensionsansprüche.
- Mit Familie und einer beruflichen Tätigkeit ergibt sich für die meisten Frauen leider immer noch eine Doppelbelastung, die Kräfte aufzehrt.
- Kinder bedeuten also eine Minderung der Bezüge jetzt und im Alter.

Meine Schule beginnt um 7.20 Uhr, der Kiga hat um 7.00 aufgemacht, dazwischen liegt eine Viertelstunde Fahrzeit - bei guten Verhältnissen.

Mein Mann beginnt seinen Dienst im versetzten Wechsel morgens um 4.00 Uhr, das habe ich bisher seinem AG (der gerade bei den Kinderkrankheitszeiten sehr flexibel ist) noch nicht ausreden können.

Für mich war die erste Stunde der Horror - bitte keine nassen Straßen, kein heulendes Kind, keinen Stau, alles schon kopiert in der Tasche...

Das hat oft nicht geklappt. Ein Mal, bei Schnee, habe ich das Kind schon um 5 vor 7 zum Kindergarten hineingebracht, die Erzieherin hat mich rausgeschmissen und vor der verschlossenen Tür bis um 7 warten lassen. Mit Kind. An dem Tag kam ich natürlich zu spät.

Die Generation meiner Mutter ist bei den Kindern zu Hause geblieben- oft dauerhaft. Die jetzigen Kolleginnen bekommen noch ein Jahr Geld, danach müssen sie faktisch wieder arbeiten gehen. das ist politisch so gewollt. Von einem Gehalt zu leben funktioniert zwar in manchen Regionen noch, aber in manchen auch nicht, insbesondere, wenn man z.B. eine Immobilie finanziert.

Insofern stehen die Mütter (meist sind es eben die Mütter) da und versuchen, Kinderbetreuung und Arbeit unter einen Hut zu bekommen. Wenn dabei die Familie einspringen kann und die Oma die Kinder übernimmt, ist das häufig sehr flexibel. Aber was macht man, wenn die Familie weit weg wohnt?

Jetzt kommt bestimmt wieder, Kinder seien das eigene Privatvergnügen. Jein.

Leider ist es so, dass die heute geborenen Kinder unser aller Renten, Pensionen und Pflegeversicherungen zahlen werden. Auch/Gerade die der Kinderlosen.

Insofern ist die ganze Gesellschaft darauf angewiesen, dass Kinder zur Welt kommen.

Ansonsten sieht es nämlich mau auch mit unserer Altersversorgung aus.

Ich will hier nicht für überzogene Ansprüche werben, die mir sehr wohl bekannt sind.

Auch nicht dafür, sich hinter dem Muttersein zu verstecken, um sämtliche Vergünstigungen herauszukitzeln.

Aber für mich macht es einen großen Unterschied, ob ein Single zum Tennis möchte, jemand sein Klienkind von der Kita abholen muss oder ob zu Hause ein Angehöriger gepflegt wird.

Aber vielleicht ist das in einer so partikularinteressierten Gesellschaft wie der unseren wirklich gleichwertig.

Fakt ist aber auch, dass meine Junioren immer größer werden, ich habe die Rücksichtnahme nur einige Jahre gebraucht. Eigentlich wäre ich bereit, das zurückzugeben, wenn es denn

jemand möchte.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2016 00:29

Zitat von Karl-Dieter

Dass du 1,5 Stunden Fahrtzeit hast, ist aber nicht das Problem des Dienstherrn. Das muss man nun mal so sagen. Wenn du 3 Stunden Fahrtzeit hättest, hättest du laut dieser Logik dann Anspruch darauf, erst ab der 4. Stunde eingesetzt zu werden?

Ich habe kein 1,5h Fahrtzeit, soll ja aber Puffer einbauen und außerdem mindestens 15 Minuten vorher im Klassenraum sein, vorher noch im anderen Gebäude im Obergeschoss den Vertretungsplan studieren und abzeichnen usw. Außerdem war dies nicht das Thema, sondern die Frage, warum es ok sein soll zu sagen "ich kann keine Frühaufsicht übernehmen, weil die Betreuung erst um 7:45 Uhr beginnt", aber nicht ok zu sagen, ich kann nicht zur 1. oder 2. Stunde, weil die Betreuung erst um x beginnt

Beitrag von „annasun“ vom 3. November 2016 09:25

Zum Thema "Ich kann nicht zur 1. Stunde!" möchte ich auch mal was sagen: Wir haben auch keine Großeltern vor Ort und der Kindergarten öffnet so, dass ich es ganz klar nicht zu 1. Stunde schaffen würde. Wenn mein Mann beruflich bedingt unsere Kinder nicht bringen kann, (passiert ca. 3 Mal im Monat, also umgerechnet auf die Schulwochen im Schnitt jede Schulwoche einmal) dann macht das jemand, den wir dafür (ordentlich, siehe Uhrzeit...) bezahlen! So "einfach" ist das. Natürlich ist es schön, wenn der Stundenplan-Verantwortliche darauf Rücksicht nehmen kann und das Kollegium nicht darunter leidet, aber bei einem bestimmten höheren Deputat geht es halt irgendwann nicht mehr bei uns, dann man nie zur 1. Stunde Unterricht hat.

Das nächste Problem, das hier gar nicht angesprochen wird: Wenn ein Elternteil das/die Kind(er) bringen **und** holen muss, kann das bei entsprechend knapper Berechnung der Buchungszeit ja nur in Stress ausarten.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2016 09:37

Ha ha ha. Stimmt so einfach ist das.

Und da wundert man sich, dass heute keiner mehr Kinder kriegt. 😊

Beitrag von „annasun“ vom 3. November 2016 09:44

Ich habe "einfach" in Anführungszeichen gesetzt... Meine Güte. Ja, natürlich muss man bei Kindern zeitlich, nervlich und finanziell zurückstecken.

Ich finde es unglaublich, dass sich manche auf knappe Buchungszeiten, einen super Stundenplan und zwei Menschen, nämlich die Eltern, verlassen. Nachbarn, Freunde, Babysitter etc. sollte man schon als Netzwerk haben.

Im Übrigen gibt es auch sehr viel schlechter bezahlte Berufe , z.B. Krankenschwester/Pfleger, die das gleiche Problem haben.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 3. November 2016 09:47

Zum Thema Frühaufsicht: Das ist doch Unfug. Für Frühaufsichten braucht man gerade einmal fünf KollegInnen, für die erste Stunde eben für jede Klasse und jeden Kurs einen KollegInnen, da kann man eben keine Forderungen stellen.

Aber was rede ich? Du hast natürlich Recht 😊

Beitrag von „MrsPace“ vom 3. November 2016 10:22

Zitat von Stille Mitleserin

Jetzt kommt bestimmt wieder, Kinder seien das eigene Privatvergnügen. Jein.

Leider ist es so, dass die heute geborenen Kinder unser aller Renten, Pensionen und Pflegeversicherungen zahlen werden. Auch/Gerade die der Kinderlosen.

Insofern ist die ganze Gesellschaft darauf angewiesen, dass Kinder zur Welt kommen.

Ansonsten sieht es nämlich auch mit unserer Altersversorgung aus.

Also bitte, das kann nicht dein Ernst sein. Ich kenne zumindest keine Eltern, die aus Pflichtbewusstsein gegenüber der Gesellschaft/dem Allgemeinwohl Kinder bekommen haben... Das ist immer ein individueller Wunsch und eine persönliche Entscheidung, ergo "Privatvergnügen". Es ist ähnlich, wenn ich mir einen Hund zulege. Das ist MEIN Privatvergnügen! Und bitte komme jetzt nicht mit "Hunde haben keinen gesellschaftlichen Nutzen"... Doch, haben sie sehr wohl!

Ganz nebenbei: Bis die Kinder soweit sind, dass sie unsere Renten/Pensionen zahlen, haben sie die Gesellschaft (und die Eltern) soviel Geld gekostet... Kindergarten, Schule, Ausbildung/Studium... Das können sie mit den Rentenzahlungen gar nicht mehr gut machen...

Ob die Gesellschaft daher auf Kinder angewiesen ist, ist doch fraglich. Klar, aus biologischer Sicht sicher. Aber aus finanzieller Sicht? Würde man das Geld was die Bildung/Ausbildung der Kinder kostet direkt dafür verwenden, die Renten/Pensionen zu bezahlen, hätte man rein finanziell gesehen keine Probleme.

Am Ende ist es eine Milchmädchen-Rechnung... Diese hier als Argument anzuführen um den persönlichen, individuellen Kinderwunsch zu rechtfertigen, klappt leider nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2016 13:00

Zitat von EffiBriest

Zum Thema Frühaufsicht: Das ist doch Unfug. Für Frühaufsichten braucht man gerade einmal fünf KollegInnen, für die erste Stunde eben für jede Klasse und jeden Kurs einen KollegInnen, da kann man eben keine Forderungen stellen.

Aber was rede ich? Du hast natürlich Recht 

Wieviele Kollegen man braucht hängt doch wohl sehr von der Schule ab!

Und ja, für die 1. Stunde braucht man ca. 20 Betreuer, das können Lehrer oder Erzieher sein (denn Berlin hat eine verlässliche Halbtagschule, also Betreuungszeiten von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr für alle Kinder kostenlos!)

Wir sind ca. 80 Mitarbeiter, wo liegt also das Problem, wenn bei 60, die nicht gebraucht werden, ein oder zwei das immer fest sind?!?

Ich sehe da kein Problem und wie gesagt unsere Stundenplanbauer auch nicht.

Und nein, für die Schülerzahl (drei-vierzig, 1-6.Klasse) braucht man sicherlich nicht nur 5 Leute von 7:30 Uhr bis 8 Uhr, um die zu beaufsichtigen!

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2016 13:02

Zitat von annasun

Natürlich ist es schön, wenn der Stundenplan-Verantwortliche darauf Rücksicht nehmen kann und das Kollegium nicht darunter leidet, aber bei einem bestimmten höheren Deputat geht es halt irgendwann nicht mehr bei uns, dann man nie zur 1. Stunde Unterricht hat.

Da liegt genau der Punkt, ich arbeite aktuell 39%, da kann ich schon erwarten, dass dies an mindestens einem von zwei tagen klappt! Bei drei tagen erwarte ich dies dann an zwei von drei Tagen, wenn ich 50% arbeite und das ist meine ich nicht zu viel verlangt. Denn wie gesagt, über 50% der Mitarbeiter werden zu der Zeit nicht benötigt!

Beitrag von „annasun“ vom 3. November 2016 14:26

Zitat von Susannea

Da liegt genau der Punkt, ich arbeite aktuell 39%, da kann ich schon erwarten, dass dies an mindestens einem von zwei tagen klappt! Bei drei tagen erwarte ich dies dann an zwei von drei Tagen, wenn ich 50% arbeite und das ist meine ich nicht zu viel verlangt. Denn wie gesagt, über 50% der Mitarbeiter werden zu der Zeit nicht benötigt!

Wenn ich Deine bisherigen Beiträge richtig verstanden habe und Dein Profil lese, arbeitest Du in Berlin an einer Grundschule. 28 Unterrichtsstunden sind Vollzeit, 39% macht dann 11 Unterrichtsstunden, die dann auf zwei Tage verteilt werden. Hast Du dann auch Nachmittagsunterricht an den beiden Tagen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. November 2016 14:47

Susannea hat den Jackpot gezogen, sie hat glaube ich an mehreren Stellen hier geschrieben, dass sie nicht alle Stunden hält sondern einige als Entladung für irgendeine Aufgabe?

Beitrag von „yestoerty“ vom 3. November 2016 15:33

Hm, also ich schreibe bei uns mit am Stundenplan und wir sind ein BK mit ca 110 Kollegen. Es wird schon immer Rücksicht auf die Wünsche der Kollegen genommen, denn dann ist die Zufriedenheit höher und die Ausfallquote geringer. Ich hab auch eine Kollegin, die ist single und korrigiert gerne nachts. Die hat frühestens zur 4. Stunde und dann halt auch mal die 10. dafür. Wenn eine Mutter gern nur 2.-6. hat versuchen wir auch das zu schaffen. Geht auch meist irgendwie. Ist nur aufwendig. Aber das muss man auch wollen.... und wir werden auch mit Haribos von der Schulleitung bestochen 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 3. November 2016 15:43

Zitat von Stille Mitleserin

- diese TZ-Kräfte verzichten auf einen Teil ihres Gehaltes. Es ist nicht unbekannt, dass TZ-Kräfte aber anteilig mehr arbeiten, als sie Bezüge erhalten.
- Mit einer TZ-Tätigkeit sinken auch die Pensionsansprüche.
- Mit Familie und einer beruflichen Tätigkeit ergibt sich für die meisten Frauen leider immer noch eine Doppelbelastung, die Kräfte aufzehrt.
- Kinder bedeuten also eine Minderung der Bezüge jetzt und im Alter.

Und daraus schließt du was genau? dass Mütter erst zur 2. Stunde anfangen dürfen? Das ist das einzige, worauf hier rumgeritten wird. Wenn es nämlich die betrifft, die daraus Nachteile erfahren.

Zitat von Stille Mitleserin

Schräg, diese "Die faulen Mütter machen sich den Lenz"- threads. Was soll das? Wollt ihr zeigen, wer die härteste Muttischnute ist? Und alle anderen sind Weicheier?

Du verwechselst alles. Es geht nicht darum, wer die beste Mutter ist, sondern um Arbeitsbedingungen bei Teilzeit.

Mit der Kinderbegründung müssten ja Vollzeitkollegen mit Kindern noch viel mehr Anspruch auf Entlastung haben. Das Thema ist hier nicht die Problematik der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern die Arbeitszeit von Teilzeitkräften.

Um wieviel Uhr der Vater deiner Kinder aufsteht und auf welche Weise er für deine Rente mit aufkommt ist in diesem Fall deine Privatsache. Du könntest dich z.B. politisch engagieren und für die Rechte der Frauen kämpfen, das ist immer nötig. Aber deswegen fängt trotzdem jeden Morgen halb 8 für alle die Schule an.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. November 2016 16:48

OT:

Zitat von yestoerty

Hm, also ich schreibe bei uns mit am Stundenplan und wir sind ein BK mit ca 110 Kollegen. Es wird schon immer Rücksicht auf die Wünsche der Kollegen genommen, denn dann ist die Zufriedenheit höher und die Ausfallquote geringer. Ich hab auch eine Kollegin, die ist single und korrigiert gerne nachts. Die hat frühestens zur 4. Stunde und dann halt auch mal die 10. dafür.

Oh!

Ich gehe mal Haribos kaufen und stelle den Versetzungsantrag!!



Vor ein paar Jahren hat die damalige Schulleitung erklärt, dass von Wünschen zum Stundenplan abzusehen ist, wenn es sich nicht um zwingende Gründe handelt (damit meinte er eben Kinder oder Pflege). Schließlich würde ja jeder gerne zur 2. kommen und nach der 6. Schluss haben. Ab sofort seien alle Wünsche bei der Schulleitung abzugeben.

Ich als Vollzeit-Korrekturlerin mit Pendeln (ich weiß, mein Privatvergnügen) habe es dann mit dem Zettelchen gelassen, den ich die Jahre davor abgegeben hatte. (Wunsch: mindestens einmal die Woche nicht zur 1. Stunde. Dieses (mindestens) eine Mal "Ausschlafen" rettet mich WIRKLICH. Nachmittagsunterricht auch bis zur 10. ist wiederum gar kein Problem, Freistunden machen mir nichts aus).

In Gesprächen mit Kollegen weiß ich: es gibt tatsächlich Kollegen, die ihre 25 Stunden jeden Tag von der 3. zur 6. haben wollen (klappt logischerweise gar nicht), aber es gibt auch diejenigen, die grundsätzlich lieber zur 1. haben (weil sie eh mit schulpflichtigen Kids aufstehen), aber nachmittags gerne zu Hause oder so sind. und es gibt die Kollegen wie mich und deine Korrekturkollegin: Schlafbedürfnis, leicht verschiebener Biorhythmus, usw...

In dem Halbjahr, wo ich im Übrigen kein einziges Mal "spät" hatte, bin ich jedes 2. Wochenende zusammengebrochen und war in den kleinen Ferien durchgehend krank (Grippe zu Ostern und Pfingsten, genial).

Ich habe jetzt zur Zeit abwechselnd mittwochs und donnerstags spät. und drei Nachmittage Unterricht. auch mal zur 10. Stunde. Ergebnis: Ich mache an einem 4. Nachmittag freiwillig eine AG. WEIL es mir gut geht.

Ich warte nur, dass der Schulleitung eine Korrelation des Glücks / der Zufriedenheit mit der Arbeitsleistung auffällt. (Im Übrigen wie bei uns zur Zeit im Gespräch bei der Verteilung der Fächer/ Stufen aufs Deputat)

Beitrag von „Seph“ vom 3. November 2016 16:52

Zitat von MrsPace

Also bitte, das kann nicht dein Ernst sein. Ich kenne zumindest keine Eltern, die aus Pflichtbewusstsein gegenüber der Gesellschaft/dem Allgemeinwohl Kinder bekommen haben... Das ist immer ein individueller Wunsch und eine persönliche Entscheidung, ergo "Privatvergnügen". Es ist ähnlich, wenn ich mir einen Hund zulege. Das ist MEIN Privatvergnügen! Und bitte komme jetzt nicht mit "Hunde haben keinen gesellschaftlichen Nutzen"... Doch, haben sie sehr wohl!

Ganz nebenbei: Bis die Kinder soweit sind, dass sie unsere Renten/Pensionen zahlen, haben sie die Gesellschaft (und die Eltern) soviel Geld gekostet... Kindergarten, Schule, Ausbildung/Studium... Das können sie mit den Rentenzahlungen gar nicht mehr gut machen...

Ob die Gesellschaft daher auf Kinder angewiesen ist, ist doch fraglich. Klar, aus biologischer Sicht sicher. Aber aus finanzieller Sicht? Würde man das Geld was die Bildung/Ausbildung der Kinder kostet direkt dafür verwenden, die Renten/Pensionen zu bezahlen, hätte man rein finanziell gesehen keine Probleme.

Am Ende ist es eine Milchmädchen-Rechnung... Diese hier als Argument anzuführen um den persönlichen, individuellen Kinderwunsch zu rechtfertigen, klappt leider nicht.

Es mag zwar sein, dass Eltern keine Kinder aus Pflichtbewusstsein gegenüber der Gesellschaft bekommen, diese aber als Privatvergnügen zu bezeichnen, geht an der Realität vorbei. Das wäre es nur, wenn ausschließlich Eltern Rentenzahlungen aus den aktuellen Beitragszahlungen der arbeitenden Generation erhalten würden...ansonsten profitieren auch kinderlose Rentner/Pensionäre sehr wohl von den Kindern anderer! Und dafür kann man gerade im Kleinkindalter durchaus Entgegenkommen der anderen erwarten!

Deine Vermutungen gehen im Übrigen ganz schön fehl. Den Staat kostet ein Schüler in Deutschland ca. 500€ pro Monat bzw. 6000€ im Jahr...das Ganze 10-12 Jahre lang. Sollte das Kind ggf. noch studieren (und dafür oft später höhere Bruttoeinkommen erreichen) kostet das zunächst im Mittel weitere ca 8600€ pro Jahr...über etwa 5 Jahre hinweg. Damit kommen im Worst-Case Bildungskosten von ca. 115000€ zusammen, wobei davon ca. 40% auf ein Studium entfallen. Die scheinbar hohen mittleren Kosten an den Unis ergeben sich übrigens vor allem durch extreme Ausreißer nach oben, wie z.B. die Humanmedizin...der gesellschaftliche Nutzen dürfte aber klar sein.

Auf der anderen Seite steht ein Rentenbeitragssatz von derzeit 18,6% einem Durchschnittseinkommen von ca. 33000€ gegenüber....wie gesagt, bei Akademikern häufig deutlich höher.

Aber selbst mit dem Durchschnittseinkommen ergibt sich bei einer Lebensarbeitszeit von 40 Jahren eine Einzahlung von ca. 250000€ in die Rentenkassen....und damit deutlich mehr als die Ausbildung kostete.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. November 2016 18:43

um meine "persönliche wunschschule" zu erwischen hat es auch einige jahre gedauert bzw einige vesetzungen.

jetzt bin ich sehr zufrieden.

der fahrtweg ist kurz, die kita meiner kinder gleich um die ecke.

gut, ich sehe oft eltern in meiner "freizeit", kenne einige persönlich (durch die kita),
das muss man mögen. ich lebe sehr gut damit.

bin öfter auch "mal eben" am nachmittag oder am wochenende in der schule, um schnell was zu kopieren, holen ect.

das ist wirklich superpraktisch. daher passt es bei mir auch wirklich gut mit VZ und 3 kindern.

natürlich ist mir klar, dass das bei vielen nicht so ist. daher habe ich für die wünsche meiner tz kolleginnen auch verständnis.

nur das "dauerjammern" nervt.

mir muss keiner erzählen, dass man gut organisiert sein muss, um alles unter einen hut zu bekommen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 3. November 2016 18:55

Aber ist das nicht auch typabhängig? Ich glaube ich jammere nicht wirklich rum. Ist ja klar, dass es nicht einfach ist, aber wie gesagt, wenn die Schule einem beim Stundenplan entgegen kommt, geht das schon, jedenfalls bei mir, wenn die Großeltern und der Vater mal bei Konferenzen, Sprechtagen etc einspringen. Aber wir haben jetzt auch nicht wahnsinnig viele davon.

Aber es gibt halt Menschen die jammern auch als Single mit 20 Stunden über die Arbeitsbelastung...

Beitrag von „fossi74“ vom 3. November 2016 20:04

Zitat von MrsPace

Also bitte, das kann nicht dein Ernst sein. Ich kenne zumindest keine Eltern, die aus Pflichtbewusstsein gegenüber der Gesellschaft/dem Allgemeinwohl Kinder bekommen haben... Das ist immer ein individueller Wunsch und eine persönliche Entscheidung, ergo "Privatvergnügen". Es ist ähnlich, wenn ich mir einen Hund zulege. Das ist MEIN Privatvergnügen! Und bitte komme jetzt nicht mit "Hunde haben keinen gesellschaftlichen Nutzen"... Doch, haben sie sehr wohl!

Ganz nebenbei: Bis die Kinder soweit sind, dass sie unsere Renten/Pensionen zahlen, haben sie die Gesellschaft (und die Eltern) soviel Geld gekostet... Kindergarten, Schule, Ausbildung/Studium... Das können sie mit den Rentenzahlungen gar nicht mehr gut machen...

Ob die Gesellschaft daher auf Kinder angewiesen ist, ist doch fraglich. Klar, aus biologischer Sicht sicher. Aber aus finanzieller Sicht? Würde man das Geld was die Bildung/Ausbildung der Kinder kostet direkt dafür verwenden, die Renten/Pensionen zu bezahlen, hätte man rein finanziell gesehen keine Probleme.

Am Ende ist es eine Milchmädchen-Rechnung... Diese hier als Argument anzuführen um den persönlichen, individuellen Kinderwunsch zu rechtfertigen, klappt leider nicht.

[...]

Ach so, MrsPace: Kinder, wenn auch nur im geringen Maße die eigenen, sind für Dich wie auch für die übrigen Teilnehmer dieses Forums nicht nur von biologischer, sondern sogar von existenzieller finanzieller Bedeutung. Denk mal drüber nach. Oder willst Du an der Hundeschule unterrichten, wenn es keine Kinder mehr gibt? Obwohl, wenn ich so drüber nachdenke... wäre vielleicht sogar so ein win-win-Ding.

Kopfschüttelnde Grüße

Fossi

Edit by Mod: beleidigender Absatz wurde entfernt. kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2016 20:22

Für einige ist ja das Abgeben von Wünschen schon rumjammern und einfordern von Extrawürsten.

An meiner Schule gibt es am Ende des Schuljahres einen Wunschzettel. Und fast alle Wünsche werden erfüllt. Wir sind keine 20 Kollegen und davon weit über die Mehrheit Teilzeit.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2016 21:26

Zitat von annasun

Wenn ich Deine bisherigen Beiträge richtig verstanden habe und Dein Profil lese, arbeitest Du in Berlin an einer Grundschule. 28 Unterrichtsstunden sind Vollzeit, 39% macht dann 11 Unterrichtsstunden, die dann auf zwei Tage verteilt werden. Hast Du dann auch Nachmittagsunterricht an den beiden Tagen?

Nein, habe ich natürlich nicht, denn bis auf die Wahlpflichtkurse gibt es ja nur vereinzelte 7. Stunden, sonst ist nach der 6. Stunde spätestens für alle Schluss. Wie gesagt, Halbtagschule! Nun habe ich einmal zur 1. und einmal 7./8. weil wir nur so die Wasserzeiten haben, da ließ sich also nichts machen.

Aber ansonsten werden die Wunschzettel, die wir jedes Jahr abgeben sollen eigentlich fast immer zu "Bekommzetteln".

Zitat von chilipaprika

Susannea hat den Jackpot gezogen, sie hat glaube ich an mehreren Stellen hier geschrieben, dass sie nicht alle Stunden hält sondern einige als Entladung für irgendeine Aufgabe?

Das war im letzten Schuljahr so, da blieben nur 7 Stunden übrig und da hatte ich dann logischer Weise nie zur 1. an den zwei Tagen.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2016 21:45

Achso Wunschzettel kriegen und bekommen übrigens alle Kollegen. 😊 Egal ob Teilzeit oder nicht.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 3. November 2016 22:25

Noch einmal: Väter/meist Mütter verzichten auf einen Teil ihres Gehaltes und auf einen Teil ihrer Pensionsansprüche, um die Kinder großzuziehen.

Sie haben oft die Entscheidung getroffen, sie wünschen sich die Kinder (zum privatvergnügen sozusagen).

Die Kosten für die Aufzucht und Erziehung leisten zu einem großen Teil die Halter (ich stelle mal meine Sprache um, damit auch die Hundeliebhaber mich verstehen.)

Im Alter der Eltern dienen diese Kinder aber nicht nur der Absicherung der eigenen Eltern(wozu sie durch zusätzlichen Elternunterhalt aber verpflichtet werden können), sondern sie sichern die gesamten Senioren finanziell und pflegerisch ab.

Das klassische Dinks-Paar (double income no kids) sieht finanziell wesentlich besser aus: beide mit Vollverdienst, beide mit voller Rente/Pension, die Möglichkeit, Rücklagen zu bilden. Im Alter eine Absicherung in Geld und Pflegeleistungen durch die Kinder von Fremden.

Eine Familie wird zudem stärker besteuert, da sie ja auch mehr verbraucht, in den grundlegenden Abgaben ist sie gestellt wie die Dinks.

Die Dinks profitieren also von den Familien, ohne sich einschränken zu müssen. Im Alter stehen sie mit mehr Geld da als die Eltern von Kindern und erhalten dieselbe Rente und Pflegegeld

ohne Abzüge.

Das BVerfG hat schon öfter aufgefordert, Familien gleich zu stellen mit Kinderlosen. Bisher ist da wenig passiert.

Natürlich darf jeder selbst entscheiden, ob er die Nachteile in Kauf nehmen will. Gut, dass das noch ein paar Leute tun - sonst sind wir Lehrer bald arbeitslos.

Aber wenn Kinder da sind, leistet die Familie einen hohen Beitrag zur Konsolidierung der Gesellschaft, der nicht honoriert wird.

Eben auch nicht im Berufsleben. Natürlich ist es nicht mein persönlicher Spaß, wenn mein Mann im Schichtdienst arbeitet, er tut das nicht aus Spaß an der Freud und 40 % seines Gehaltes gibt er an den Staat ab. Wenn ich arbeite mache ich nicht meine eigenen Zeiten - ich muss mich danach richten, was mir vorgesetzt wird. Dafür gibt es nun Gesetze die besagen, dass ich nicht zur Bilokation fähig sein muss, wenn ich Kinder geboren habe, sondern der Arbeitgeber mir mir gemeinsam daran arbeitet, mir die Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Da hier im lehrerforum offenbar ganz viele Leute unterwegs sind, die von Kindern gar nichts halten probiere ich es einmal mit einem anderen Beispiel:

Stell dir vor, dein Partner/deine Partnerin erleidet in jungen Jahren einen Schlaganfall und wird pflegebedürftig. Du willst ihn/sie nicht ins Heim geben und versuchst, den Alltag mit Pflegediensten zu organisieren.

Du musst dann einen Tag um 6 zur Öffnung der Prüfungsaufgaben sein und jeden Tag zur ersten Stunde anfangen, der Pflegedienst kommt aber erst später. Du lässt den Partner also entweder allein liegen oder weckst ihn um 4.30, um ihn zu waschen und anzuziehen.

Dein Partner isst schlecht allein, der Pflegedienst bekommt das Füttern aber nicht bezahlt und macht es auch nicht - dann macht das sicher die Nachbarin von nebenan? Und auch mal Windeln wechseln sollte da drin sein, oder? Oder möchtest du gar etwa darum bitten, nicht zur ersten Stunde kommen zu müssen?

Du sitzt in der GLK - heute ist Physio bei dir zu Hause, du hättest gern mit dem Therapeuten gesprochen. Die Konferenz dauert aber noch eine Stunde. Der Hausarzt kommt gegen Mittag zur Untersuchung - du bist nicht mal da, um die Tür aufzumachen. Macht das wieder der Nachbar? Oder möchtest du einen festen freien Nachmittag, der für Therapien und Arztbesuche wirklich frei bleibt?